



SRC Fragebogen 1 (Bearbeitungszeit 30 min, bestanden ab 19 richtigen Antworten)

1 Mobiler Seefunkdienst ist mobiler Funkdienst ...

- a. zwischen Küstenfunkstellen und Seefunkstellen bzw. zwischen Seefunkstellen untereinander.
- b. ausschließlich zwischen Seefunkstellen
- c. zwischen tragbaren Funkstellen an Bord eines Seefahrzeuges
- d. zwischen Funkstellen, für die keine Frequenzzuteilungsurkunde notwendig ist

2 Was regelt die Vollzugsordnung für den Funkdienst (VO Funk, engl. Radio Regulations [RR])?

- a. Die Vollzugsordnung für den Funkdienst (RR) regelt die Benutzung von Radaranlagen auf Seeschiffen auf See und in Häfen.
- b. Die Vollzugsordnung für den Funkdienst (RR) regelt den freien Funkverkehr zwischen den Seefahrt betreibenden Nationen
- c. Die Vollzugsordnung für den Funkdienst (RR) regelt die Ausrüstung von Seeschiffen bezüglich der Funkeinrichtung
- d. Die Vollzugsordnung für den Funkdienst (RR) regelt u. a. die Zuweisung von Frequenzbereichen an die Funkdienste und die Betriebsverfahren im Seefunkdienst

3 Welche Bedeutung hat die Zeitangabe „LT“ (Local Time)?

- a. Ortszeit, bezogen auf den Standort des Schiffes
- b. Zeit, die bei Funkaussendungen in einem bestimmten Seegebiet zu verwenden ist
- c. Zeit, die automatisch durch ein an die Funkanlage angeschlossenes GPS-Gerät übermittelt wird
- d. Zeitzone entsprechend der geografischen Breite des Schiffsortes

4 Was ist eine „Seefunkstelle“?

- a. Seefunkgerät samt Antenne, das im UKW- bzw. Grenz- und Kurzwellenbereich betrieben wird
- b. Funkstelle, die am GMDSS teilnehmen darf
- c. Funkstelle des mobilen Seefunkdienstes an Bord eines nicht dauernd verankerten Seefahrzeuges
- d. Typgeprüfte Funkstelle, die kein ATIS-Signal aussendet

5 Welche Behörde teilt einer in das Seeschiffsregister eingetragenen Yacht das mindestens vierstellige Unterscheidungssignal zu?

- a. Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH)
- b. Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV)
- c. Seeschiffsregister des zuständigen Amtsgerichts
- d. Bundesnetzagentur (BNetzA)



6 Welche Nachrichten dürfen uneingeschränkt aufgenommen und verbreitet werden?

- a. Aussendungen im öffentlichen Seefunkdienst
- b. Aussendungen, die von allgemeinem Interesse sind
- c. Aussendungen, die „An alle Funkstellen“ gerichtet sind
- d. Aussendungen im Seefunkdienst dürfen uneingeschränkt aufgenommen und verbreitet werden

7 Welcher UKW-Kanal wird im Weltweiten Seenot- und Sicherheitsfunksystem (GMDSS) für die digitale Ankündigung einer Dringlichkeitsmeldung benutzt?

- a. Kanal 16
- b. Kanal 70
- c. Kanal 06
- d. Kanal 10

8 Wie setzt sich die Küstenfunkstellen-Rufnummer (MMSI) zusammen?

- a. Neun Ziffern, die ersten beiden Ziffern Nullen, die nächsten drei Ziffern enthalten die Seefunkkenzahl (MID)
- b. Geografischer Ortsname der Küstenfunkstelle, gefolgt von drei Ziffern, die die Seefunkkenzahl (MID) bilden
- c. Neun Ziffern, die ersten drei Ziffern enthalten die Seefunkkenzahl (MID)
- d. Internationale Telefon-Vorwahlnummer des Landes, in dem sich die Küstenfunkstelle befindet, gefolgt von fünf besonders festgelegten Ziffern

9 Wie wird der Frequenzbereich von 30 bis 300 MHz bezeichnet?

- a. Langwelle (LW/LF)
- b. Kurzwelle (KW/HF)
- c. Ultrakurzwelle (UKW/VHF)
- d. Mittelwelle (MW/MF)

10 Wie breiten sich Ultrakurzwellen (UKW/VHF) aus?

- a. Der Erdkrümmung folgend bis weit hinter den Horizont
- b. Abhängig von der Tageszeit
- c. In der Ionosphäre reflektiert
- d. Geradlinig und quasioptisch



11 Welche Vorkommnisse im Seefunkdienst sollen im Schiffstagebuch dokumentiert werden?

- a. Der Not-, Dringlichkeits- und Sicherheitsverkehr sowie der Routineverkehr zwischen Seefunkstellen und Küstenfunkstellen
- b. Der gesamte DSC-Verkehr sowie wichtige Vorkommnisse, die den Seefunkdienst betreffen
- c. Der GMDSS-Verkehr zwischen Seefunkstellen sowie Fehlalarme und andere wichtige Vorkommnisse, die den Seefunkdienst betreffen
- d. Der Not-, Dringlichkeits- und Sicherheitsverkehr sowie wichtige Vorkommnisse, die den Seefunkdienst betreffen

12 Was zeigt das Dringlichkeitszeichen an?

- a. Die rufende Funkstelle hat eine eilige Meldung auszusenden, die eine nautische Warnnachricht zum Inhalt hat
- b. Die rufende Funkstelle hat eine sehr dringende Meldung auszusenden, welche die Sicherheit einer mobilen Einheit oder einer Person betrifft
- c. Die rufende Funkstelle hat eine wichtige Meldung auszusenden, welche den Empfang einer Seenotfunkbake (EPIRB) bestätigt
- d. Die rufende Funkstelle hat eine Meldung auszusenden, dass ein Schiff von einer ernsten und unmittelbaren Gefahr bedroht ist und sofortige Hilfe benötigt

13 Welche Meldung wird mit SECURITE eingeleitet?

- a. Sicherheitsmeldung
- b. Routinemeldung
- c. Notmeldung
- d. Dringlichkeitsmeldung

14 Der UKW-Kanal 70 dient ausschließlich dem Zweck der Aussendung...

- a. von Peilzeichen
- b. von Küstenfunkstellen
- c. von Positionsmeldungen
- d. des Digitalen Selektivrufs

15 Was bedeutet „NAVTEX“?

- a. MW-Empfänger an Bord eines Seeschiffes zur Aufzeichnung von Wetterberichten
- b. Nautische Warnnachrichten im Funktelexverfahren
- c. Satellitengestütztes Navigationssystem für den Seenotfall
- d. Navigationssystem, das Vorgaben im Funktelexverfahren erhält

16 Welche Aufgabe hat ein „MRCC“ im Seenotfall?

- a. Erarbeitung von Richtlinien für das Verhalten im Seenotfall
- b. Bereithaltung von Rettungsfahrzeugen im Seenotfall
- c. Koordinierung der im Seenotfall zur Verfügung stehenden Kräfte
- d. Erteilung von Ratschlägen an den Havaristen



17 Wann liegt ein Seenotfall vor, der das Aussenden des Notzeichens im Sprechfunk rechtfertigt?

- a. Wenn ein Schiff manövrierbehindert ist und Hilfe benötigt
- b. Wenn ein medizinischer Notfall vorliegt, der unmittelbare funkärztliche Beratung erfordert
- c. Wenn eine nautische Warnnachricht vorliegt, die unbedingt beachtet werden muss
- d. Wenn ein Schiff oder eine Person von einer ernsten und unmittelbaren Gefahr bedroht ist und sofortige Hilfe benötigt

18 Wer fordert in einem Seenotfall eine störende Funkstelle mit den Wörtern SILENCE MAYDAY zur Einhaltung der Funkstille auf?

- a. Die Funkstelle in Not oder eine Hilfe leistende Luftfunkstelle
- b. Die Funkstelle, die der störenden Funkstelle nächstgelegen ist
- c. Die Funkstelle in Not oder die Funkstelle, die den Notverkehr leitet
- d. Die Funkstelle, die die störende Funkstelle als erste empfangen hat

19 Auf welchen UKW-Kanälen ist Bremen Rescue Radio empfangsbereit?

- a. Kanal 16 (Sprechfunk), Kanal 10 (DSC)
- b. Kanal 10 (Sprechfunk), Kanal 70 (DSC)
- c. Kanal 06 (Sprechfunk), Kanal 70 (DSC)
- d. Kanal 16 (Sprechfunk), Kanal 70 (DSC)

20 Wodurch werden in der Regel bei einer Rettungsaktion mit SAR Hubschraubern die Kanäle 16 und 06 überwacht?

- a. Zwei unabhängige Seefunkgeräte
- b. Regelmäßiges manuelles Umschalten
- c. Bedarfsweises manuelles Umschalten
- d. Zweikanal-Überwachung (Dual Watch)

21 Wie ist zu verfahren, wenn während eines Notverkehrs auf Kanal 16 die Ankündigung einer Dringlichkeits- oder Sicherheitsmeldung „An alle Funkstellen“ vorgenommen werden soll?

- a. Ankündigung mittels Digitalen Selektivrufs (DSC) auf Kanal 70, Information „An alle Funkstellen“ über den Inhalt der Meldung auf Kanal 16
- b. Ankündigung mittels Digitalen Selektivrufs (DSC) auf Kanal 70, Ankündigung während einer Pause im Notverkehr auf Kanal 16, Aussendung der Meldung auf einem Schiff-Schiff-Kanal
- c. Ankündigung auf Kanal 16 während einer Pause im Notverkehr, Aussendung auf einem Schiff-Schiff-Kanal
- d. Ankündigung auf Kanal 06, Information an die Küstenfunkstelle/RCC über den Inhalt der Meldung auf einem Arbeitskanal



22 Welche Informationen enthält die Aussendung einer Satelliten-Seenotfunkbake (EPIRB)?

- a. Position mittels GPS, wenn vorhanden, Identifikationsmerkmal, Zielhafen
- b. Art des Notfalls, Position mittels GPS, wenn vorhanden, Rufzeichen
- c. Notsignal, Identifikationsmerkmal, Position mittels GPS, wenn vorhanden
- d. Notsignal, Schiffstyp, Art des Notfalls

23 Zu welchem Zweck nutzen Satelliten-Seenotfunkbaken (EPIRB) Frequenzen 121,5 u. 406 MHz?

- a. 121,5 MHz zur Zielfahrt (Homing), 406 MHz zur Alarmierung und Positionsbestimmung
- b. 121,5 MHz zur Zielfahrt (Homing), 406 MHz zur Kommunikation
- c. 121,5 MHz zur Identifikation, 406 MHz zur Zielfahrt (Homing)
- d. 121,5 MHz zur Kommunikation, 406 MHz zur Alarmierung und Positionsbestimmung

24 Welche Funktion hat ein Transponder für Suche u. Rettung (Search and Rescue Transponder [SART])?

- a. Automatische Aussendung der Notposition über UKW an Küsten- bzw. Schiffsfunkstellen
- b. Automatische Übermittlung der Position des Fahrzeuges in Not über die COSPAS-SARSAT-Satelliten
- c. Aussendung von Ortungsfunksignalen, die im Seenotfall das Auffinden des verunglückten Fahrzeuges mittels Radar erleichtern sollen
- d. Reflexion von Radarstrahlen und Erzeugung eines deutlichen Echos auf Radarbildschirmen



Wassersportschule Nautik Funk Berlin

Funkscheine LRC SRC und UBI, RYA SRC.
Bootsführerscheine See und Binnen
<http://www.nautik-funk-berlin.de>
Tel. 030-37580393



SRC Fragebogen 2

1 Zu welchem Zweck wurde das Weltweite Seenot- und Sicherheitsfunksystem (GMDSS) eingeführt?

- a. Schnelle und genaue Alarmierung in Not- und Dringlichkeitsfällen
- b. Schnelle Alarmierung nur in Notfällen
- c. Schnelle und genaue Alarmierung in Not-, Dringlichkeits- und Sicherheitsfällen
- d. Schnelle und genaue Alarmierung in Not- und Sicherheitsfällen

2 Was bedeutet „öffentlicher Funkverkehr“?

- a. Funkverkehr, der der Allgemeinheit zum Austausch von Nachrichten dient
- b. Funkverkehr, der von jeder Seefunkstelle abgehört werden muss
- c. Funkverkehr, der im Gegensatz zum Nichtöffentlichen Funkverkehr unverschlüsselt abgewickelt wird
- d. Funkverkehr, der nicht dem Fernmeldegeheimnis und dem Abhörverbot unterliegt

3 Eine Yacht befindet sich in einem Seegebiet, das von der Sprechfunkreichweite einer UKW-Küstenfunkstelle abgedeckt wird, die ununterbrochen für DSC-Alarmierungen zur Verfügung steht. In welchem Seegebiet befindet sich das Fahrzeug?

- a. Seegebiet A1
- b. Seegebiet A2
- c. Seegebiet A4
- d. Seegebiet A3

4 Welche Funkanlagen darf der Inhaber eines Beschränkt Gültigen Funkbetriebszeugnisses (Short Range Certificate [SRC]) bedienen?

- a. UKW-Funkanlagen auf funkausrüstungspflichtigen und nicht funkausrüstungspflichtigen Seeschiffen
- b. UKW-Funkanlagen auf Sportbooten im Seefunkdienst und Binnenschiffahrtfunk
- c. UKW-Funkanlagen im Seefunkdienst auf nicht funkausrüstungspflichtigen Fahrzeugen und auf Traditionsschiffen
- d. UKW-Funkanlagen für See- und Luftfunkstellen

5 Das Abhörverbot und das Fernmeldegeheimnis sind geregelt...

- a. im Telekommunikationsgesetz (TKG)
- b. in der Schiffssicherheitsverordnung (SchSV)
- c. in der Vollzugsordnung für den Funkdienst (VO Funk)/in den Radio Regulations (RR)
- d. im Gesetz über Funkanlagen und Telekommunikationseinrichtungen (FTEG)



6 Wozu dient am UKW-Gerät die Rauschsperrung (Squelch)?

- a. Rauschen kann stufenlos auf einen angenehmen Wert eingestellt werden
- b. Der Lautsprecher des Empfängers wird nur ab einem Mindest-Empfangssignalpegel aktiviert
- c. Der Lautsprecher des Empfängers wird nur beim Empfang von Notsignalen aktiviert
- d. Die Rauschsperrung verbessert die Wiedergabe von schwachen Empfangssignalen

7 Was bedeutet „DSC“ im mobilen Seefunkdienst?

- a. Funküberwachung auf zwei Funkkanälen (Dual Watch)
- b. Gegensprechen auf zwei Frequenzen im Gegensatz zu Wechselsprechen auf einer Frequenz
- c. Digitaler Selektivruf
- d. Digitales System für die Telekommunikation an Bord

8 Was wird als „Maritime Mobile Service Identity (MMSI)“ bezeichnet?

- a. Aussendung, die die Sicherheit der Schifffahrt betrifft
- b. Rufnummer im Seefunkdienst
- c. Landeskenntung einer Seefunkstelle (z.B. 211)
- d. Maritimes Informationssystem

9 Was kennzeichnet die Betriebsart „Duplex“?

- a. Gegensprechen auf einer Frequenz
- b. Wechselsprechen auf einer Frequenz
- c. Gegensprechen auf zwei Frequenzen
- d. Wechselsprechen auf zwei Frequenzen

10 Wie sollen UKW-Antennen ausgerichtet werden?

- a. Radial
- b. Vertikal
- c. Horizontal
- d. Diagonal

11 Welche Funkstelle wird mit dem Rufnamen „Warnemünde Traffic“ gerufen?

- a. Funkstelle des Hafenmeisters der Marina in Warnemünde
- b. Seefunkstelle der DGzRS-Station Warnemünde
- c. Küstenfunkstelle des Revierfunkdienstes in Warnemünde
- d. Wasserschutzpolizei Warnemünde



12 Was bedeutet im DSC-Controller die Anzeige „URGENCY“?

- a. Die nachfolgende Meldung ist dringend und die Seefunkstelle erbittet nautische Beratung
- b. Die nachfolgende Meldung ist eine Notmeldung und die Seefunkstelle erbittet sofortige Hilfe
- c. Die nachfolgende Meldung ist dringend und betrifft die Sicherheit einer mobilen Einheit oder einer Person
- d. Die nachfolgende Meldung ist eine Wetterwarnung und betrifft die Sicherheit der Schifffahrt

13 Was ist bei Testsendungen im Sprech-Seefunkdienst zu beachten?

- a. Die Aussendungen dürfen nur einmal nach Einbau des Gerätes ohne Antenne erfolgen und müssen mit dem Wort „Test“ gekennzeichnet werden
- b. Die Aussendungen dürfen 20 Sekunden nicht überschreiten und müssen mit einer Kennung des Schiffes ausgestrahlt werden
- c. Die Aussendungen dürfen nur außerhalb der Hoheitsgewässer erfolgen
- d. Die Aussendungen dürfen 10 Sekunden nicht überschreiten, müssen mit dem Wort „Test“ und mit einer Kennung des Schiffes ausgestrahlt werden

14 Auf welchem UKW-Kanal muss ein Sportfahrzeug empfangsbereit sein, wenn es sich auf See befindet und mit einer GMDSS-Seefunkanlage ausgerüstet ist?

- a. Kanal 16
- b. Kanal 72
- c. Kanal 69
- d. Kanal 70

15 Welchen Dienst bieten der Deutsche Wetterdienst (DWD) und das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) auf den Frequenzen 518 kHz und 490 kHz gemeinsam an?

- a. NAVTEX
- b. SafetyNET
- c. AMVER
- d. TELEX

16 Was bezeichnet „SAR“?

- a. Suche und Rettung
- b. Seenotfunkbake
- c. Sanitätsdienst
- d. Radartransponder



17 Welche Frequenzen dürfen neben den Notfrequenzen für die Aussendung einer Notmeldung im Seefunkdienst benutzt werden?

- a. Nur Schiff-Schiff-Frequenzen
- b. UKW Kanal 06 (internationaler Verkehr)
- c. Keine andere Frequenz
- d. Jede andere verfügbare und geeignete Frequenz

18 Wann darf eine Seefunkstelle, wenn sie Hilfe leisten kann, den Empfang eines DSC-Notalarms auf UKW im Sprechfunkverfahren bestätigen?

- a. nach Empfang des DSC-Notalarms
- b. Nach Bestätigung durch eine Küstenfunkstelle oder einer angemessenen Wartefrist
- c. DSC-Notalarms dürfen grundsätzlich nur von Küstenfunkstellen bestätigt werden
- d. Nach einer Wartefrist von 3 Minuten

19 In welchem Frequenzbereich kann mit SAR-Einheiten Seefunkverkehr abgewickelt werden?

- a. UKW-Bereich
- b. UHF-Bereich
- c. MW-Bereich
- d. VLF-Bereich

20 Wie ist zu verfahren, wenn während eines Notverkehrs auf Kanal 16 die Ankündigung einer Dringlichkeits- oder Sicherheitsmeldung „An alle Funkstellen“ vorgenommen werden soll?

- a. Ankündigung auf Kanal 06, Information an die Küstenfunkstelle/RCC über den Inhalt der Meldung auf einem Arbeitskanal
- b. Ankündigung mittels Digitalen Selektivrufs (DSC) auf Kanal 70, Ankündigung während einer Pause im Notverkehr auf Kanal 16, Aussendung der Meldung auf einem Schiff-Schiff-Kanal
- c. Ankündigung auf Kanal 16 während einer Pause im Notverkehr, Aussendung auf einem Schiff-Schiff-Kanal
- d. Ankündigung mittels Digitalen Selektivrufs (DSC) auf Kanal 70, Information „An alle Funkstellen“ über den Inhalt der Meldung auf Kanal 16

21 Wo soll eine Satelliten-Seenotfunkbake (EPIRB) an Bord eines Sportbootes installiert werden?

- a. In der Backskiste
- b. In mindestens 1 m Entfernung von Metallteilen
- c. Im äußeren Decksbereich
- d. Geschützt unter Deck



22 Wie lange kann es unter ungünstigen Bedingungen von der Aktivierung einer COSPAS-SARSAT-Satelliten-Seenotfunkbake ohne GPS bis zum Empfang der Position im MRCC dauern?

- a. Bis zu 4 Stunden
- b. Bis zu einem Tag
- c. Bis zu 12 Stunden
- d. Bis zu 8 Stunden

23 Welches Navigationsgerät empfängt das Signal eines aktivierten Transponders für Suche und Rettung (SART)?

- a. NAVTEX-Gerät
- b. GPS-Empfänger
- c. DSC-Controller
- d. Radargerät

24 Welchen Vorteil hat eine UKW-Seefunkanlage gegenüber einem Mobiltelefon, wenn in einer Notsituation andere Fahrzeuge in Sicht sind und um Hilfe gebeten werden sollen?

- a. Erreichbarkeit aller in Funkreichweite befindlichen Seefunkstellen
- b. Erreichbarkeit aller Seefunkstellen in den Seegebieten A1 und A2
- c. Erreichbarkeit aller Seefunkstellen im Seegebiet A1
- d. Erreichbarkeit aller Rettungsfahrzeuge in Küstennähe

Funkkurse oder Einzelstunden zur Prüfungsvorbereitung fürs SRC, LRC oder UBI.
Praktische Bedienung der originalen Prüfungsfunkanlagen
<http://www.nautik-funk-berlin.de>



SRC Fragebogen 3

1 Welche Funktion hat das „GMDSS“ (Global Maritime Distress and Safety System)?

- a. Positionsbestimmung des Havaristen durch geostationäre Satelliten
- b. Störungsfreier Funkverkehr im Seenotfall
- c. Hilfe in Seenotfällen und Sicherung der Schifffahrt durch schnelle und genaue Alarmierung im Seenotfall
- d. Koordinierung der Alarmierung von Seefunkstellen im Seenotfall

2 Welche Aufgaben hat die Internationale Fernmeldeunion (International Telecommunication Union [ITU])?

- a. Die Internationale Fernmeldeunion (ITU) legt die grundlegenden Regelungen für die internationale Telekommunikation fest
- b. Die Internationale Fernmeldeunion (ITU) rechnet die Gebühren von weltweiten Seefunkgesprächen ab
- c. Die Internationale Fernmeldeunion (ITU) legt für alle Nationen der UN, die weltweit Seeschifffahrt betreiben, die Mindeststandards hinsichtlich der Funkausrüstung von Seeschiffen fest
- d. Die Internationale Fernmeldeunion (ITU) legt für alle Nationen der UN, die weltweit Seeschifffahrt betreiben, die Mindeststandards hinsichtlich der Funkausrüstung von Seeschiffen fest

3 Wodurch erfährt eine Seefunkstelle von einer Küstenfunkstelle, dass dort Nachrichten für sie vorliegen?

- a. Individuelle Benachrichtigung durch die Abrechnungsgesellschaft
- b. Individuelle Benachrichtigung oder Abhören von Sammelanrufen
- c. Öffentliche Benachrichtigung mittels NAVTEX
- d. Individuelle Benachrichtigung mittels SMS oder E-Mail

4 Welches Funkzeugnis ist auf einem mit einer Seefunkanlage ausgerüsteten Sportfahrzeug unter deutscher Flagge für den Schiffsführer vorgeschrieben?

- a. Ein SRC bis zur Grenze der Hoheitsgewässer, darüber hinaus ein LRC
- b. Ein Funkzeugnis, das zum Bedienen der eingebauten Anlage berechtigt, z. B. SRC oder LRC
- c. Für die Bedienung einer Grenz-/Kurzwellenanlage ist das LRC vorgeschrieben, für die Bedienung einer UKW-Anlage zusätzlich das SRC
- d. Keines, es genügt, wenn eine Person an Bord ist, die die Funkanlage bedienen darf

5 Was ist beim Kauf eines UKW-Sprechfunkgeräts für den Seefunkdienst oder eines UKW-GMDSS-Funkgeräts zu beachten?

- a. Das Funkgerät muss von der See-BG für Sportboote zugelassen sein
- b. Funkgerät muss eine NAVTEX-Schnittstelle aufweisen oder Wetterberichte empfangen können
- c. Das Funkgerät muss funktionsfähig und TÜV-geprüft sein
- d. Das Funkgerät muss für den Seefunkdienst zugelassen oder in Verkehr gebracht worden sein



6 Das Seefunkgerät nimmt bei Empfang einen Strom von 0,5 Ampere auf. Wie lange kann das Funkgerät im Empfangsbetrieb an einer Batterie ohne Nachladen überschlägig betrieben werden, wenn die Kapazität 60 Amperestunden beträgt?

- a. 90 Stunden
- b. 30 Stunden
- c. 120 Stunden
- d. 60 Stunden

7 Welcher Unterschied besteht in der Reichweite bei analoger (Sprechfunk) und bei digitaler Übertragung (DSC) im UKW-Seefunkbereich?

- a. Bei digitaler Übertragung vierfache Reichweite im Vergleich zur analogen Übertragung
- b. Bei digitaler Übertragung besteht kein Unterschied im Vergleich zur analogen Übertragung
- c. Bei digitaler Übertragung deutlich größere Reichweite im Vergleich zur analogen Übertragung
- d. Bei digitaler Übertragung kürzere Reichweite im Vergleich zur analogen Übertragung

8 Welche Art von Funkstelle des Seefunkdienstes kennzeichnet die Ziffernfolge 002111240?

- a. Deutsche EPIRB
- b. Deutsche Küstenfunkstelle
- c. Deutsches SAR-Fahrzeug
- d. Deutsche Seefunkstelle

9 Für welchen Funkverkehr dürfen die UKW-Kanäle 75 und 76 benutzt werden?

- a. Funkverkehr, der ausschließlich See-Land-Verbindungen betrifft
- b. Funkverkehr unter Behördenfahrzeugen
- c. Funkverkehr, der ausschließlich Land-See-Verbindungen betrifft
- d. Funkverkehr, der ausschließlich die Navigation betrifft

10 Wovon hängt die Reichweite einer UKW-Funkanlage hauptsächlich ab?

- a. Antennenhöhe
- b. Tageszeit
- c. Wetter
- d. Bordnetzspannung



11 Welchem Funkverkehr ist der Nachrichtenaustausch zwischen Küstenfunkstellen des Revier- und Hafenfunkdienstes und Seefunkstellen zuzuordnen?

- a. Öffentlicher Funkverkehr
- b. On Board Traffic
- c. Nichtöffentlicher Funkverkehr
- d. Port Radio

12 Wie ist im GMDSS zu verfahren, wenn eine dringende Meldung im UKW-Bereich auszusenden ist, welche die Sicherheit einer Person betrifft?

- a. Ankündigung und Aussendung der Dringlichkeitsmeldung im Sprechfunk auf Kanal 16
- b. Ankündigung im Sprechfunk auf Kanal 16 und Aussendung der Dringlichkeitsmeldung auf einem Schiff-Schiff-Kanal
- c. Ankündigung per Digitalen Selektivruf (DSC) auf Kanal 70 und Aussendung der Dringlichkeitsmeldung im Sprechfunk auf Kanal 16
- d. Ankündigung per Digitem Selektivruf (DSC) auf Kanal 70 und Aussendung der Dringlichkeitsmeldung auf einem Schiff-Schiff-Kanal

13 Wie lautet das Sicherheitszeichen im Seefunkdienst?

- a. PAN PAN
- b. URGENCY
- c. SECURITE
- d. MAYDAY

14 Welcher UKW-Kanal ist vorzugsweise für den Schiff-Schiff-Verkehr und für koordinierte Such- und Rettungseinsätze (SAR) vorgesehen?

- a. Kanal 16
- b. Kanal 10
- c. Kanal 06
- d. Kanal 72

15 In welcher Sprache werden Nachrichten für die Sicherheit der Seeschifffahrt (MSI) im NAVTEXDienst auf 490 kHz verbreitet?

- a. Niederländisch
- b. Landessprache der Funkstelle
- c. Französisch
- d. Englisch



16 Welche Aufgabe hat der „On-Scene Co-ordinator“ (OSC) im SAR-Fall?

- a. Kooperation mit der nächstgelegenen Küstenfunkstelle des Revierfunkdienstes
- b. Verbreitung wichtiger SAR-Meldungen rund um die Uhr
- c. Leitung der Such- und Rettungsmaßnahmen vor Ort
- d. Festlegung der DSC-Kanäle zur Verständigung der SAR-Einheiten

17 Wie lautet das Notzeichen im Sprechfunk?

- a. MAYDAY
- b. PAN PAN
- c. DISTRESS
- d. SOS

18 An wen soll eine Seefunkstelle den Notalarm für ein anderes in Not befindliches Schiff richten?

- a. Grundsätzlich an ein Local User Terminal oder sonst an alle Seefunkstellen
- b. Grundsätzlich an alle Seefunkstellen in der Nähe
- c. Grundsätzlich an die nächstgelegene Küstenfunkstelle oder sonst an alle Funkstellen
- d. Grundsätzlich an das Maritime Lagezentrum beim Havariekommando

19 Wer fordert in einem Seenotfall eine störende Funkstelle mit den Wörtern SILENCE MAYDAY zur Einhaltung der Funkstille auf?

- a. Die Funkstelle in Not oder eine Hilfe leistende Luftfunkstelle
- b. Die Funkstelle in Not oder die Funkstelle, die den Notverkehr leitet
- c. Die Funkstelle, die die störende Funkstelle als erste empfangen hat
- d. Die Funkstelle, die der störenden Funkstelle nächstgelegenen ist

20 Im Funkverkehr zwischen Seefunkstellen und SAR-Hubschraubern gilt das Betriebsverfahren...

- a. des Flugfunkdienstes
- b. der Rettungsdienste
- c. des Binnenschiffahrtsfunks
- d. des Seefunkdienstes



21 Was ist zu tun, wenn irrtümlich von einer Seefunkstelle ein Notalarm auf Kanal 70 ausgelöst worden ist?

- a. Gerät umgehend zurücksetzen. Ankündigung der Rücknahme des Notalarms mit DSC. Mit Meldung auf Kanal 13 „An alle Funkstellen“ den Fehlalarm zurücknehmen
- b. Gerät ausschalten, um weitere Sendungen zu verhindern. Eintragung der irrtümlichen Aussendung im Schiffstagebuch. Zuständiges MRCC telefonisch informieren
- c. Ankündigung der Rücknahme des Notalarms mit DSC. Mit Meldung auf Kanal 16 „An alle Funkstellen“ den Fehlalarm zurücknehmen. Schiffsführer informieren
- d. Gerät umgehend zurücksetzen Wenn möglich, den Fehlalarm per DSC zurücknehmen. Mit Meldung auf Kanal 16 „An alle Funkstellen“ den Fehlalarm zurücknehmen

22 Womit können im Notfall nach dem Verlassen des havarierten Schiffes keine Such- und Rettungsarbeiten ausgelöst bzw. erleichtert werden?

- a. Transponder für Suche und Rettung (SART)
- b. UKW-Empfänger
- c. Handsprechfunkgeräte
- d. Seenotfunkbake (EPIRB)

23 Welche Prüfungen sind an einer Satelliten-Seenotfunkbake (EPIRB) durchzuführen?

- a. Haltbarkeitsdatum der Batterie, Haltbarkeitsdatum des Wasserdruckauslösers, Befestigung am Schiffskörper
- b. Haltbarkeitsdatum des Wasserdruckauslösers, Lesbarkeit der Beschriftung, Kontakte der Batterien
- c. Haltbarkeitsdatum der Batterie, Haltbarkeitsdatum des Wasserdruckauslösers, Funktion entsprechend den Herstellerangaben
- d. Funktion entsprechend den Herstellerangaben, Haltbarkeitsdatum der Batterie, Festigkeit der Sicherheitsleine

24 Welche Funktion hat eine Satelliten-Seenotfunkbake (Emergency Position-Indicating-Radio-Beacon [EPIRB])?

- a. Ermöglichen der Ortung mittels Radar und Erleichterung des Auffindens des Havaristen
- b. Aussendung einer Notmeldung auf den Notfrequenzen der Luftfahrt (121,5 MHz bzw. 243 MHz), die von den Luftfahrzeugen bestätigt wird
- c. Alarmierung und Kennzeichnung der Notposition
- d. Kommunikation im VHF-Band zwischen Überlebensfahrzeug und SAR- Fahrzeugen bzw. dem MRCC



SRC Fragebogen 4

1 Was regelt die Vollzugsordnung für den Funkdienst (VO Funk, engl. Radio Regulations [RR])?

- a. Die Vollzugsordnung für den Funkdienst (RR) regelt den freien Funkverkehr zwischen den Seefahrt betreibenden Nationen
- b. Die Vollzugsordnung für den Funkdienst (RR) regelt die Ausrüstung von Seeschiffen bezüglich der Funkeinrichtung
- c. Die Vollzugsordnung für den Funkdienst (RR) regelt die Benutzung von Radaranlagen auf Seeschiffen auf See und in Häfen.
- d. Die Vollzugsordnung für den Funkdienst (RR) regelt u. a. die Zuweisung von Frequenzbereichen an die Funkdienste und die Betriebsverfahren im Seefunkdienst

2 Für die Teilnahme am öffentlichen Funkverkehr ist – im Gegensatz zur Teilnahme am Nicht-öffentlichen Funkverkehr – zusätzlich erforderlich ...

- a. Zulassung des Funkgeräts
- b. Vertrag mit einer Abrechnungsgesellschaft
- c. Besitz eines Seefunkzeugnisses
- d. Besitz einer Frequenzzuteilungsurkunde

3 Welches sind die satellitengestützten Alarmierungssysteme im Weltweiten Seenot- und Sicherheitsfunksystem (GMDSS)?

- a. Eutelsat, Globalstar
- b. EPIRB, AIS
- c. DSC, COSPAS-SARSAT
- d. COSPAS-SARSAT, Inmarsat

4 Welche rechtlichen Voraussetzungen sind für den Betrieb einer Seefunkstelle auf einem Sportfahrzeug und einem Traditionsschiff zu erfüllen?

- a. Frequenzzuteilung, ausreichendes Seefunkzeugnis und Sportbootführerschein des Fahrzeugführers
- b. Frequenzzuteilung, für den Seefunkdienst zugelassene oder in Verkehr gebrachte Funkgeräte, Sportbootführerschein
- c. Frequenzzuteilung, ausreichendes Seefunkzeugnis einer Person an Bord
- d. Frequenzzuteilung, für den Seefunkdienst zugelassene oder in Verkehr gebrachte Funkgeräte, ausreichendes Seefunkzeugnis des Fahrzeugführers

5 Welche Sendeleistungen lassen sich bei einer fest installierten UKW-Seefunkanlage schalten?

- a. 1 Watt oder maximal 12 Watt
- b. 0,1 Watt oder maximal 2,5 Watt
- c. 25 Watt oder maximal 50 Watt
- d. 1 Watt oder maximal 25 Watt



6 Wenn ein Funkgerät ordnungsgemäß in Verkehr gebracht worden ist, trägt es...

- a. das CE-Zeichen
- b. das GS-Prüfzeichen
- c. das VDE-Prüfzeichen
- d. eine Seriennummer

7 Was ist ein „Digitaler Selektivruf“?

- a. Funkaussendung an eine ausgewählte Funkstelle
- b. Digitale Aussendung, die bei der gerufenen Funkstelle ein optisches und/oder akustisches Signal auslöst
- c. Funkverkehr im GMDSS auf den dafür vorgesehenen Kanälen
- d. Aussendung eines digitalen Anrufs auf Kanal 16

8 Der mit einem DSC-Gerät aufgenommene Notalarm wird...:

- a. automatisch gespeichert
- b. manuell gespeichert
- c. gespeichert, wenn im Speicher noch genügend Platz ist
- d. nicht gespeichert, sondern ausgedruckt

9 Was kennzeichnet die Betriebsart „Simplex“?

- a. Gegensprechen auf einer Frequenz
- b. Gegensprechen auf zwei Frequenzen
- c. Wechselsprechen auf einer Frequenz
- d. Wechselsprechen auf zwei Frequenzen

10 Ist das Senden auf UKW in ausländischen Häfen gestattet?:

- a. Es ist immer gestattet
- b. Nur am Tage, in der Nacht herrscht Funkstille
- c. Abhängig von entsprechenden Vorschriften des Landes
- d. Außer in Notfällen ist es überall verboten

11 An wen dürfen Dringlichkeitsmeldungen im Seefunkdienst grundsätzlich gerichtet werden?

- a. An alle Funkstellen oder an eine bestimmte Funkstelle
- b. An alle Funkstellen im Seegebiet A1 oder an eine bestimmte Funkstelle im Seegebiet A1
- c. An alle Küstenfunkstellen oder die Seenotleitung (MRCC)
- d. An alle Küstenfunkstellen oder an alle Funkstellen im Seegebiet A1



12 Welchen Inhalt kann eine Sicherheitsmeldung haben?

- a. Wichtige nautische Warnnachricht oder eine wichtige Wetterwarnung
- b. Aufhebung einer Dringlichkeitsmeldung oder ein Medico-Gespräch
- c. Wichtige nautische Warnnachricht oder die Weiterleitung eines Notalarms
- d. Aufhebung eines Fehlalarms oder eine wichtige Wetterwarnung

13 Für welche Verkehrsabwicklungen werden UKW-Handsprechfunkgeräte vorzugsweise verwendet?

- a. Funkverkehr mit Küstenfunkstellen, Funkverkehr Schiff–Überlebensfahrzeug
- b. Funkverkehr an Bord, Funkverkehr Schiff–Hafen
- c. Funkverkehr an Bord, Funkverkehr Schiff–Überlebensfahrzeug
- d. Funkverkehr Schiff–Schiff, Funkverkehr Schiff–SAR-Hubschrauber

14 Welchen Zwecken dienen der Anrufkanal und ein Arbeitskanal?

- a. Anrufkanal zur Verbindungsaufnahme mit Teilnehmern an Land, Arbeitskanal zur Zuweisung des Schleusenranges
- b. Anrufkanal zur Verbindungsaufnahme, Arbeitskanal zur Abwicklung von Reiseplanungen
- c. Anrufkanal zur Verbindungsaufnahme, Arbeitskanal zur Abwicklung des weiteren Funkverkehrs
- d. Anrufkanal zur Verbindungsaufnahme, Arbeitskanal nur zur Abwicklung von Notfällen

15 Welche Informationen können bei der Programmierung eines NAVTEX-Empfängers nicht unterdrückt werden?

- a. Sat-Nav-Warnungen, Meteorologische Warnungen und Navigationswarnungen
- b. Meteorologische Warnungen, Revierinformationen und SAR-Meldungen
- c. Navigationswarnungen, Wettervorhersagen und SAR-Meldungen
- d. Navigationswarnungen, Meteorologische Warnungen und SAR-Meldungen

16 Auf welchem UKW-Kanal müssen alle mit DSC ausgerüsteten seegehenden Schiffe im Weltweiten Seenot- und Sicherheitsfunksystem (GMDSS) empfangsbereit sein?

- a. Kanal 10
- b. Kanal 16
- c. Kanal 06
- d. Kanal 70



17 Welche Voraussetzung muss eine Seefunkstelle erfüllen, die den Empfang eines DSC-Notalarms auf UKW im Sprechfunkverfahren bestätigt?

- a. Eine sichere Funkverbindung muss möglich sein
- b. Sie muss die Seefunkstelle in Not spätestens nach einer Stunde erreichen können
- c. Sie muss Hilfe leisten können
- d. Notalarms werden in jedem Fall bestätigt

18 Nach welchem Betriebsverfahren wird der Funkverkehr in Notfällen zwischen Seefunkstellen und SAR-Hubschraubern abgewickelt?

- a. Betriebsverfahren des mobilen Seefunkdienstes
- b. Betriebsverfahren des Revierfunkdienstes
- c. Betriebsverfahren des mobilen Flugfunkdienstes
- d. Betriebsverfahren des Navigationsfunkdienstes

19 Welche Veröffentlichung enthält die international entwickelten Redewendungen für Notfälle?

- a. Jachtfunkdienst
- b. Handbuch für Suche und Rettung
- c. Mitteilungen für Seefunkstellen und Schiffsfunkstellen
- d. Nachrichten für Seefahrer

20 Auf welchen UKW-Kanälen dürfen zu Sicherheitszwecken Seefunkstellen mit SAR-Hubschraubern Funkverkehr abwickeln?

- a. Kanal 16, Kanal 10
- b. Kanal 70, Kanal 16
- c. Kanal 06, Kanal 10
- d. Kanal 16, Kanal 06

21 Warum dauert es unter ungünstigen Bedingungen von der Aktivierung einer COSPAS-SARSAT-Satelliten-Seenotfunkbake ohne GPS bis zum Empfang der Position im MRCC bis zu vier Stunden?

- a. Es müssen Überflüge der umlaufenden COSPAS-SARSAT-Satelliten (LEOSAR) abgewartet werden
- b. Hoher Seegang behindert die Funkwellenausbreitung zum geostationären COSPAS-SARSAT-Satelliten (GEOSAR)
- c. Schlechte Wetterverhältnisse behindern die Übertragung der Daten vom COSPAS-SARSAT-Satelliten zur Bodenstation (LUT)
- d. Die niedrige Datenrate im Uplink ermöglicht keine hohe Übertragungsgeschwindigkeit



22 Was ist zu tun, bevor die Satelliten-Seenotfunkbake (EPIRB) für Wartungszwecke aus ihrer Halterung entfernt werden soll?

- a. Sicherung lösen
- b. MRCC informieren
- c. Keine besonderen Vorkehrungen treffen
- d. Sicherstellen, dass kein Fehlalarm ausgelöst wird

23 Wie erscheint die Aussendung eines Transponders für Suche und Rettung (SART) auf einem Radarbildschirm?

- a. Als lange aus einem Zeichen bestehende Linie
- b. Die Aussendung eines Transponders ist auf dem Radarschirm nicht sichtbar
- c. Als Linie von mindestens zwölf Zeichen
- d. Als Linie von mindestens drei Zeichen

24 Mit welcher Meldung werden die Funkstellen davon unterrichtet, dass der Notverkehr beendet ist?

- a. Meldung, die mit SILENCE FINI abschließt
- b. Meldung, die mit MASTER abschließt
- c. Meldung, die mit SILENCE MAYDAY abschließt
- d. Meldung, die mit OVER AND OUT abschließt



SRC Fragebogen 5

1 Was ist eine „Küstenfunkstelle“?

- a. Funkstelle an Bord eines Schiffes im Küstenbereich, über die wichtige Informationen für die Seeschifffahrt verbreitet werden
- b. Funkstelle des Rundfunkdienstes zur Übermittlung von Wetternachrichten für die Schifffahrt
- c. Funkstelle an Bord eines Schiffes für den Empfang von Funkgesprächen aus dem Mobilfunknetz
- d. Ortsfeste Funkstelle des mobilen Seefunkdienstes

2 Was ist eine „Sea-Area“ im GMDSS?

- a. Weltweites Raster zum schnellen Auffinden von verunglückten Fahrzeugen
- b. International festgelegtes Seewarnggebiet
- c. Festgelegtes Seegebiet
- d. Im NAVTEX bestimmtes Seegebiet

3 Was versteht man unter „AIS“?

- a. Identifizierung eines Schiffes mit Hilfe von Radarpeilungen und deren Weitergabe an die Schifffahrt zur Kollisionsverhütung
- b. Allgemeines Informationssystem für die Seeschifffahrt
- c. Automatische Aussendung der Kennung eines Seeschiffes jede Minute bzw. beim Loslassen der Sprechaste
- d. Automatisches Schiffsidentifizierungs- und Überwachungssystem, das statische und dynamische Schiffsdaten auf UKW überträgt

4 Welche Sportboote müssen mit einer UKW-Seefunkanlage ausgerüstet sein?

- a. Gewerbsmäßig genutzte Sportboote mit einer Länge über alles von 12 m und mehr
- b. Sportboote mit einer Antriebsmaschine von 3,68 kW und mehr
- c. Gewerbsmäßig genutzte Sportboote mit einer Antriebsmaschine von 3,68 kW und mehr
- d. Sportboote mit einer Länge über alles von 12 m und mehr

5 Was muss ein Schiffseigner beim Austausch der UKW-Sprechfunkanlage gegen eine UKW-GMDSS-Funkanlage veranlassen?

- a. Schriftliche Mitteilung über die Umrüstung an das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie
- b. Schriftliche Mitteilung über die Umrüstung an das Amtsgericht
- c. Schriftliche Mitteilung über die Umrüstung an die Zentrale Verwaltungsstelle
- d. Schriftliche Mitteilung über die Umrüstung an die Bundesnetzagentur



6 Welche Auswirkung auf die Betriebsdauer einer Batterie hat der Sendebetrieb einer Seefunkanlage im Vergleich zum Empfangsbetrieb?

- a. Betriebsdauer bleibt gleich
- b. Betriebsdauer wird verlängert
- c. Betriebsdauer wird verkürzt
- d. Betriebsdauer wird halbiert

7 Welcher Unterschied besteht in der Reichweite bei analoger (Sprechfunk) und bei digitaler Übertragung (DSC) im UKW-Seefunkbereich?

- a. Bei digitaler Übertragung kürzere Reichweite im Vergleich zur analogen Übertragung
- b. Bei digitaler Übertragung besteht kein Unterschied im Vergleich zur analogen Übertragung
- c. Bei digitaler Übertragung deutlich größere Reichweite im Vergleich zur analogen Übertragung
- d. Bei digitaler Übertragung vierfache Reichweite im Vergleich zur analogen Übertragung

8 Wie lauten die Maritime Identification Digits (MID) für die Bundesrepublik Deutschland?

- a. 211 und 219
- b. 218 und 226
- c. 218 und 224
- d. 211 und 218

9 Wie wird der Frequenzbereich von 30 bis 300 MHz bezeichnet?

- a. Mittelwelle (MW/MF)
- b. Langwelle (LW/LF)
- c. Ultrakurzwelle (UKW/VHF)
- d. Kurzwelle (KW/HF)

10 Wodurch kann die Abstrahlung der Sendeenergie einer UKW-Anlage auf einem Schiff wesentlich beeinträchtigt werden?

- a. Metallische Gegenstände in der Nähe des Antennenkabels
- b. Metallische Gegenstände in der Nähe der Antenne
- c. Wetter
- d. Schräglage des Schiffs



11 Wie ist die Rangfolge der Aussendungen im Seefunkdienst festgelegt?

- a. Not, Sicherheit, Dringlichkeit, Routine
- b. Routine, Dringlichkeit, Sicherheit, Not
- c. Routine, Sicherheit, Dringlichkeit, Not
- d. Not, Dringlichkeit, Sicherheit, Routine

12 Was wird im Sprechfunk durch das Zeichen PAN PAN angekündigt?

- a. Dringlichkeitsmeldung
- b. Notmeldung
- c. Sicherheitsmeldung
- d. Routinemeldung

13 Welche UKW-Kanäle benutzen Sportfahrzeuge für den Funkverkehr untereinander vorzugsweise in den deutschen Hoheitsgewässern?

- a. Kanäle 69 oder 70
- b. Kanäle 06 oder 16
- c. Kanäle 10 oder 13
- d. Kanäle 69 oder 72

14 Was ist vor dem Anruf auf einem Arbeitskanal zu beachten?

- a. Der laufende Funkverkehr muss aufgefordert werden, den Funkverkehr zu beenden
- b. Die Küstenfunkstelle muss den Arbeitskanal freigeben
- c. Die geringste Sendeleistung muss eingestellt werden
- d. Der laufende Funkverkehr darf nicht gestört werden

15 Worauf muss beim Einstellen eines NAVTEX-Empfängers geachtet werden?

- a. Eingeben der eigenen Position und Auswählen der Art der benötigten Meldungen
- b. Auswählen der Sprache, in der die Nachricht empfangen werden soll, und Unterdrücken nicht benötigter Meldungen
- c. Auswählen der gewünschten NAVTEX-Sender und Eingeben der MMSI-Rufnummer
- d. Einstellen der jeweiligen NAVTEX-Sender und Auswählen der Art der benötigten Meldungen

16 Welche Aufgabe hat ein „RCC“ im Seenotfall?

- a. Alarmierung von SAR-Fahrzeugen im Seenotfall über Satellit
- b. Stationierung von Seenotrettungskreuzern rund um die Uhr
- c. Koordinierung der im Seenotfall zur Verfügung stehenden Kräfte und Abwicklung des Notverkehrs
- d. Erteilung von Ratschlägen an den Havaristen



17 Welche Priorität der Alarmierung ist zu wählen, wenn sich eine Person in Lebensgefahr befindet und Hilfe benötigt?

- a. Sicherheit
- b. Notfall
- c. Dringlichkeit
- d. Routine

18 Wann und warum wird die Einleitung eines Notverkehrs wiederholt?

- a. Die Einleitung des Notverkehrs wird nach 6 Minuten wiederholt, wenn keine Bestätigung erfolgt ist
- b. Wenn die aussendende Seefunkstelle keine Antwort auf ihren DSC-Alarm oder ihre Notmeldung erhalten hat oder wenn sie es aus anderen Gründen für notwendig hält
- c. Wenn der DSC-Notalarm nur von einer Küstenfunkstelle bestätigt worden ist
- d. Die Einleitung des Notverkehrs darf nicht wiederholt werden, um Fehlalarme zu vermeiden

19 Welchen UKW-Kanal soll ein Schiff in Not bis zur Ankunft eines SAR-Hubschraubers abhören?

- a. Kanal 06
- b. Kanal 10
- c. Kanal 70
- d. Kanal 16

20 Welche Komponenten des Weltweiten Seenot- und Sicherheitsfunksystems (GMDSS) werden für die Aussendung von Signalen zur Ortsbestimmung eingesetzt?

- a. NAVTEX, EGC
- b. SART, EPIRB
- c. NAVTEX, SART
- d. DSC, EPIRB

21 Wie groß ist die maximale Abweichung der ermittelten von der tatsächlichen Position einer COSPAS-SARSAT-Seenotfunkbake (EPIRB) ohne GPS?

- a. 2 sm
- b. 100 sm
- c. 150 sm
- d. 10 sm



22 Welche Informationen müssen an einer Satelliten-Seenotfunkbake (EPIRB) erkennbar sein?

- a. Schiffsname/Rufzeichen/MMSI oder anderes Identifikationsmerkmal, Seriennummer, Haltbarkeitsdatum der Batterie, Haltbarkeitsdatum des Wasserdruckauslösers
- b. Herstellerfirma, Haltbarkeitsdatum des Wasserdruckauslösers. Zulassungsdatum der EPIRB, Kurzanleitung
- c. Herstellerfirma, Schiffsname/Rufzeichen/MMSI oder anderes Identifikationsmerkmal. Prüfdatum, Sendefrequenz
- d. Kurzanleitung, Zulassungsdatum der EPIRB, Schiffsname/Rufzeichen/MMSI oder anderes Identifikationsmerkmal, Haltbarkeitsdatum der Batterie

23 Welche Vorteile hat eine UKW-Seefunkanlage gegenüber einem Mobiltelefon in einer Notsituation?

- a. Wahrung des Fernmeldegeheimnisses und des Abhörverbots
- b. Digitale und sichere Sprachübertragung
- c. Allgemeine und sichere Alarmierungsmöglichkeit
- d. Hohe und gleichbleibende Sprachqualität

24 Welche Funktion hat ein Transponder für Suche und Rettung (Search and Rescue Transponder [SART])?

- a. Aussendung von Ortungsfunksignalen, die im Seenotfall das Auffinden des verunglückten Fahrzeuges mittels Radar erleichtern sollen
- b. Automatische Übermittlung der Position des in Not befindlichen Fahrzeuges über die COSPAS-SARSAT-Satelliten
- c. Reflexion von Radarstrahlen und Erzeugung eines deutlichen Echos auf Radarbildschirmen
- d. Automatische Aussendung der Notposition über UKW an Küsten- bzw. Schiffsfunkstellen



SRC Fragebogen 6

1 Welche Aufgaben hat die Internationale Fernmeldeunion (International Telecommunication Union [ITU])?

- a. Die Internationale Fernmeldeunion (ITU) legt die grundlegenden Regelungen für die internationale Telekommunikation fest
- b. Die Internationale Fernmeldeunion (ITU) rechnet die Gebühren von weltweiten Seefunkgesprächen ab
- c. Die Internationale Fernmeldeunion (ITU) legt für alle Nationen der UN, die weltweit Seeschifffahrt betreiben, die Mindeststandards hinsichtlich der Funkausrüstung von Seeschiffen fest
- d. Die Internationale Fernmeldeunion (ITU) legt für alle Nationen der UN, die weltweit Seeschifffahrt betreiben, die Mindeststandards hinsichtlich der Funkausrüstung von Seeschiffen fest

2 Was sind die Abrechnungsgrundlagen für ein Seefunkgespräch über eine deutsche Küstenfunkstelle?

- a. Gesprächsdauer und Entfernung zur Küstenfunkstelle
- b. Gesprächsdauer und Dringlichkeit des Gesprächs
- c. Gesprächsdauer und Preis der Verrechnungseinheiten
- d. Gesprächsdauer und Frequenznutzungsgebühren

3 Wonach richten sich die Zeitangaben im Seefunkdienst?

- a. Greenwich-Zeit (Greenwich Mean Time [GMT])
- b. , bezogen auf den Standort des Schiffes (Local Time [LT])
- c. Koordinierte Weltzeit (Universal Time Co-ordinated [UTC])
- d. Bordzeit, berichtigt nach Sommer- oder Winterzeit

4 Welche Urkunde und welcher Befähigungsnachweis müssen bei der Überprüfung einer Seefunkstelle auf einem Sportfahrzeug dem Prüfbeamten auf Verlangen vorgelegt werden?

- a. Frequenzuteilungsurkunde und Sportbootführerschein des Fahrzeugführers
- b. Seefunkzeugnis des Fahrzeugführers und Eigentumsnachweis
- c. Frequenzuteilungsurkunde und Seefunkzeugnis des Fahrzeugführers
- d. Seefunkzeugnis eines Besatzungsmitgliedes und Internationaler Bootsschein (IBS)

5 Wer stellt in Deutschland Funksicherheitszeugnisse für Sportboote aus, die gewerbsmäßig genutzt werden?

- a. Bundesnetzagentur (BNetzA)
- b. Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV)
- c. See-Berufsgenossenschaft (See-BG)
- d. Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH)



6 Wie hoch ist die mittlere Stromaufnahme einer UKW-Seefunkanlage im Sendebetrieb bei 25 Watt Sendeleistung?

- a. Zwischen 4 und 8 Ampere
- b. Zwischen 10 und 12 Ampere
- c. Zwischen 1 und 2 Ampere
- d. Zwischen 2 und 3 Ampere

7 Auf welchem UKW-Kanal erfolgt die Alarmierung mittels DSC?

- a. 70
- b. 16
- c. 10
- d. 06

8 Wie setzt sich die Seefunkstellen-Rufnummer (MMSI) zusammen?

- a. Drei Buchstaben und sechs Ziffern
- b. Sieben Ziffern, wobei die ersten beiden Ziffern Nullen sein müssen
- c. Neun Ziffern, wobei die erste Ziffer eine Null ist
- d. Neun Ziffern, wobei die ersten drei Ziffern die Seefunkkennzahl (MID) enthalten

9 Welche UKW-Kanäle sind international ausschließlich für den Funkverkehr zwischen Seefunkstellen vorgesehen?

- a. Kanäle 15 und 17
- b. Kanäle 16 und 18, ersatzweise 70
- c. Kanäle 06, 08, 72 und 77
- d. Kanäle 16, 69, 70 und 82

10 Was hat keinen Einfluss auf die Reichweite eines UKW-Handsprechfunkgerätes?

- a. Schlechtes Wetter
- b. Geringer Ladezustand des Akkus
- c. Geringe Sendeleistung
- d. Niedrige Antennenhöhe



11 Wozu dient der Revier- und Hafenfunkdienst?

- a. Zuweisung von Liegeplätzen innerhalb oder in der Nähe von Häfen
- b. Übermittlung von Nachrichten, die ausschließlich das Führen, die Fahrt und die Sicherheit von Schiffen auf dem Revier, innerhalb oder in der Nähe von Häfen betreffen
- c. Verbreitung von Wetterberichten auf dem Revier, innerhalb oder in der Nähe von Häfen
- d. Nachrichtenaustausch innerhalb oder in der Nähe von Häfen über das öffentliche Netz

12 An wen dürfen Dringlichkeitsmeldungen im Seefunkdienst grundsätzlich gerichtet werden?

- a. An alle Küstenfunkstellen oder die Seenotleitung (MRCC)
- b. An alle Küstenfunkstellen oder an alle Funkstellen im Seegebiet A1
- c. An alle Funkstellen im Seegebiet A1 oder an eine bestimmte Funkstelle im Seegebiet A1
- d. An alle Funkstellen oder an eine bestimmte Funkstelle

13 Welche Betriebsart wird für den Schiff-Schiff-Verkehr auf UKW im Sprechfunkverfahren verwendet?

- a. Wechselsprechen auf einer Frequenz
- b. Gegensprechen auf einer Frequenz
- c. Gegensprechen auf zwei Frequenzen
- d. Wechselsprechen auf zwei Frequenzen

14 Auf welchem UKW-Kanal sollte ein Sportfahrzeug in der Regel empfangsbereit sein, wenn es sich auf See befindet und nur mit einer UKW-Sprechfunkanlage ausgerüstet ist?

- a. Kanal 70
- b. Kanal 06
- c. Kanal 69
- d. Kanal 16

15 Wie heißt der Dienst, in dem Nachrichten für die Sicherheit der Seeschifffahrt (MSI) über terrestrische Frequenzen verbreitet werden?

- a. NAVTEX
- b. AIS
- c. SafetyNET
- d. AMVER



16 Was ist „On-Scene Communication“?

- a. Funkverkehr vor Ort im Seenotfall
- b. Funkverkehr in Reichweite einer Küstenfunkstelle für UKW
- c. Funkverkehr von Behördenfahrzeugen
- d. Funkverkehr im Hafenfunk (Port Radio)

17 Wer darf das Aussenden einer Notmeldung im Seefunkdienst veranlassen?

- a. Rudergänger
- b. Crewmitglied
- c. Fahrzeugführer
- d. Rettungsleitstelle

18 Auf welchem UKW-Kanal findet der Notverkehr vorzugsweise statt?

- a. Kanal 69
- b. Kanal 70
- c. Kanal 06
- d. Kanal 16

19 Wann wird im Seefunkdienst die Aufforderung SILENCE MAYDAY ausgesendet?

- a. Wenn die Situation des Schiffes in Not besonders kritisch ist
- b. Wenn die Funkstelle in Not oder die Funkstelle, die den Notverkehr leitet, störende Funkstellen zur Einhaltung der Funkstille auffordert
- c. Wenn eine Funkstelle sich besondere Aufmerksamkeit für die Verbreitung einer Dringlichkeits- oder Sicherheitsmeldung erbittet
- d. Wenn die Funkstelle in Not oder die Funkstelle, die den Notverkehr leitet, die Beendigung des Notverkehrs ankündigen will

20 Was ist zu tun, wenn irrtümlich von einer Seefunkstelle ein Notalarm auf Kanal 70 ausgelöst worden ist?

- a. Ankündigung der Rücknahme des Notalarms mit DSC. Mit Meldung auf Kanal 16 „An alle Funkstellen“ den Fehlalarm zurücknehmen. Schiffsführer informieren
- b. Gerät umgehend zurücksetzen. Wenn möglich, den Fehlalarm per DSC zurücknehmen. Mit Meldung auf Kanal 16 „An alle Funkstellen“ den Fehlalarm zurücknehmen
- c. Gerät umgehend zurücksetzen. Ankündigung der Rücknahme des Notalarms mit DSC. Mit Meldung auf Kanal 13 „An alle Funkstellen“ den Fehlalarm zurücknehmen
- d. Gerät ausschalten, um weitere Sendungen zu verhindern. Eintragung der irrtümlichen Aussendung im Schiffstagebuch. Zuständiges MRCC telefonisch informieren



21 Wie lange kann es unter ungünstigen Bedingungen von der Aktivierung einer COSPAS-SARSAT-Satelliten-Seenotfunkbake ohne GPS bis zum Empfang der Position im MRCC dauern?

- a. Bis zu 8 Stunden
- b. Bis zu 12 Stunden
- c. Bis zu 4 Stunden
- d. Bis zu einem Tag

22 Was ist zu tun, bevor die Satelliten-Seenotfunkbake (EPIRB) für Wartungszwecke aus ihrer Halterung entfernt werden soll?

- a. Sicherstellen, dass kein Fehlalarm ausgelöst wird
- b. Sicherung lösen
- c. MRCC informieren
- d. Keine besonderen Vorkehrungen treffen

23 Warum ist ein Mobiltelefon gegenüber einer UKW-Seefunkanlage keine Alternative, wenn in einer Notsituation die Such- und Rettungsmaßnahmen anderen Fahrzeugen bekannt gemacht werden müssen?

- a. Telefongespräche können vom On-Scene-Co-ordinator (OSC) nicht mitgehört werden, wichtige Informationen sind nur bei der Seenotleitung (MRCC) vorhanden
- b. Telefongespräche können von Küstenfunkstellen nicht bestätigt werden, wichtige Informationen fehlen daher für die Koordination vor Ort
- c. Telefongespräche können von weiteren Fahrzeugen nicht bestätigt werden, der Seenotleitung (MRCC) fehlen daher wichtige Informationen
- d. Telefongespräche können von weiteren Fahrzeugen nicht mitgehört werden, wichtige Informationen zur Hilfeleistung und Rettung sind nicht für alle Beteiligten verfügbar

24 Welche Funktion hat ein Transponder für Suche und Rettung (Search and Rescue Transponder [SART])?

- a. Automatische Übermittlung der Position des in Not befindlichen Fahrzeuges über die COSPAS-SARSAT-Satelliten
- b. Aussendung von Ortungsfunksignalen, die im Seenotfall das Auffinden des verunglückten Fahrzeuges mittels Radar erleichtern sollen
- c. Reflexion von Radarstrahlen und Erzeugung eines deutlichen Echos auf Radarbildschirmen
- d. Automatische Aussendung der Notposition über UKW an Küsten- bzw. Schiffsfunkstellen



SRC Fragebogen 7

1 Was regelt die Vollzugsordnung für den Funkdienst (VO Funk, engl. Radio Regulations [RR])?

- a. Die Vollzugsordnung für den Funkdienst (RR) regelt die Ausrüstung von Seeschiffen bezüglich der Funkeinrichtung
- b. Die Vollzugsordnung für den Funkdienst (RR) regelt den freien Funkverkehr zwischen den Seefahrt betreibenden Nationen
- c. Die Vollzugsordnung für den Funkdienst (RR) regelt die Benutzung von Radaranlagen auf Seeschiffen auf See und in Häfen.
- d. Die Vollzugsordnung für den Funkdienst (RR) regelt u. a. die Zuweisung von Frequenzbereichen an die Funkdienste und die Betriebsverfahren im Seefunkdienst

2 Welche Publikationen des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) enthalten speziell für die Sportschifffahrt Informationen zum Seefunk?

- a. Mitteilungen für Seefunkstellen und Schiffsfunkstellen
- b. Nachrichten für Seefahrer
- c. Nautisches Jahrbuch
- d. Jachtfunkdienst „Nord- und Ostsee“

3 Was wird als „MSI“ bezeichnet?

- a. Landeskennung einer Seefunkstelle
- b. Rufnummer im Seefunkdienst (Maritime Mobile Service Identity)
- c. Nachricht, die die Sicherheit der Seeschifffahrt betrifft
- d. Mittlere Signalstärke des modulierten Eingangssignals

4 Die Urkunde über die Frequenzzuteilung zum Betreiben einer Seefunkstelle wird in Deutschland ausgestellt durch ...

- a. die Bundesnetzagentur (BNetzA), Außenstelle Hamburg
- b. das Wasser- und Schifffahrtsamt, Hamburg
- c. das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH), Rostock
- d. die Bundesnetzagentur (BNetzA), Außenstelle Mülheim an der Ruhr

5 Ein Sportboot von 12 Meter Länge und mehr benötigt ein Funksicherheitszeugnis...

- a. bei gewerbsmäßiger Nutzung
- b. bei Regattateilnahme
- c. Auslandsfahrten und in internationalen Gewässern
- d. in jedem Fall



6 Zur Teilnahme am Binnenschiffahrtfunk muss eine Seefunkstelle...

- a. mit einer umschaltbaren „Kombi—Anlage für Seefunkdienst und Binnenschiffahrtfunk“ oder einer zusätzlichen Sprechfunkanlage für den Binnenschiffahrtfunk ausgerüstet werden
- b. nicht geändert werden
- c. mit einer weiteren Seefunkanlage ausgerüstet werden
- d. mit der MMSI auch eine ATIS-Kennung aussenden

7 Welches technische Verfahren im GMDSS ermöglicht einer Seefunkstelle die Verkehrsaufnahme in den Richtungen Schiff-Küstenfunkstelle und Schiff-Schiff?

- a. SMS
- b. COSPAS-SARSAT
- c. NAVTEX
- d. DSC

8 Durch die Verbindung mit welchem Gerät ist gewährleistet, dass bei einem DSC-Notalarm die aktuelle Position automatisch mit ausgesendet wird?

- a. GPS-Empfänger
- b. Radargerät
- c. UKW-Wachempfänger
- d. NAVTEX-Empfänger

9 Welche Betriebsart wird als „Semi-Duplex“ bezeichnet?

- a. Gegensprechen auf zwei Frequenzen
- b. Wechselsprechen auf einer Frequenz
- c. Wechselsprechen auf zwei Frequenzen
- d. Gegensprechen auf einer Frequenz

10 Atmosphärische Störungen des Funkverkehrs sind ...

- a. im VHF-Bereich nur bei Verwendung von nicht vertikal angebrachten Antennen vorhanden
- b. gleichzeitig im VHF-Bereich und beim NAVTEX-Empfang vorhanden
- c. im Seefunkverkehr im VHF-Bereich ein großes Problem
- d. im Seefunkverkehr im VHF-Bereich kein Problem



11 Welcher Funkdienst gehört neben dem Revier- und Hafenfunkdienst ebenfalls zum Sicherheitsfunkdienst innerhalb des mobilen Seefunkdienstes?

- a. Schleusenfunk
- b. Lotsenfunk
- c. Binnenschiffahrtfunk
- d. Schiffslenkungsfunkdienst

12 Welche Funkstelle wird mit dem Rufnamen „Warnemünde Traffic“ gerufen?

- a. Seefunkstelle der DGzRS-Station Warnemünde
- b. Funkstelle des Hafenmeisters der Marina in Warnemünde
- c. Küstenfunkstelle des Revierfunkdienstes in Warnemünde
- d. Wasserschutzpolizei Warnemünde

13 Wie lautet das Dringlichkeitszeichen im Sprechfunk?

- a. MAYDAY
- b. SECURITE
- c. URGENCY
- d. PAN PAN

14 Welchen Inhalt kann eine Sicherheitsmeldung haben?

- a. Wichtige nautische Warnnachricht oder eine wichtige Wetterwarnung
- b. Aufhebung eines Fehlalarms oder eine wichtige Wetterwarnung
- c. Aufhebung einer Dringlichkeitsmeldung oder ein Medico-Gespräch
- d. Wichtige nautische Warnnachricht oder die Weiterleitung eines Notalarms

15 Bis zu welcher Entfernung vom Standort des Senders können Sicherheitsmeldungen für die Seeschifffahrt im NAVTEX-Dienst empfangen werden?

- a. Ca. 600 sm
- b. Ca. 1500 sm
- c. Ca. 30 sm
- d. Ca. 1000 sm

16 Wer darf das Aussenden einer Notmeldung im Seefunkdienst veranlassen?

- a. Crewmitglied
- b. Rudergänger
- c. Fahrzeugführer
- d. Rettungsleitstelle

17 Womit wird der Notverkehr im Sprechfunk eingeleitet?



- a. MAYDAY
- b. Schiffsname
- c. SOS
- d. DISTRESS

18 Auf welchem UKW-Kanal und in welchem Verfahren bestätigt eine Seefunkstelle den auf Kanal 70 empfangenen Notalarm?

- a. Kanal 16, DSC
- b. Kanal 16, Sprechfunkverfahren
- c. Arbeitskanal, Sprechfunkverfahren
- d. Kanal 70, DSC

19 Nach welchem Betriebsverfahren wird der Funkverkehr in Notfällen zwischen Seefunkstellen und SAR-Hubschraubern abgewickelt?

- a. Betriebsverfahren des mobilen Seefunkdienstes
- b. Betriebsverfahren des Navigationsfunkdienstes
- c. Betriebsverfahren des Revierfunkdienstes
- d. Betriebsverfahren des mobilen Flugfunkdienstes

20 Wie ist zu verfahren, wenn während eines Notverkehrs auf Kanal 16 die Ankündigung einer Dringlichkeits- oder Sicherheitsmeldung „An alle Funkstellen“ vorgenommen werden soll?

- a. Ankündigung auf Kanal 06, Information an die Küstenfunkstelle/RCC über den Inhalt der Meldung auf einem Arbeitskanal
- b. Ankündigung mittels Digitalen Selektivrufs (DSC) auf Kanal 70, Information „An alle Funkstellen“ über den Inhalt der Meldung auf Kanal 16
- c. Ankündigung auf Kanal 16 während einer Pause im Notverkehr, Aussendung auf einem Schiff-Schiff-Kanal
- d. Ankündigung mittels Digitalen Selektivrufs (DSC) auf Kanal 70, Ankündigung während einer Pause im Notverkehr auf Kanal 16, Aussendung der Meldung auf einem Schiff-Schiff-Kanal

21 Wodurch wird eine EPIRB im Seenotfall automatisch aktiviert?

- a. Wasserdruckauslöser
- b. GPS-Signale
- c. Radar-Signale
- d. Rüttelkontakt



22 Warum dauert es unter ungünstigen Bedingungen von der Aktivierung einer COSPAS-SARSAT-Satelliten-Seenotfunkbake ohne GPS bis zum Empfang der Position im MRCC bis zu vier Stunden?

- a. Es müssen Überflüge der umlaufenden COSPAS-SARSAT-Satelliten (LEOSAR) abgewartet werden
- b. Schlechte Wetterverhältnisse behindern die Übertragung der Daten vom COSPAS-SARSAT-Satelliten zur Bodenstation (LUT)
- c. Hoher Seegang behindert die Funkwellenausbreitung zum geostationären COSPAS-SARSAT-Satelliten (GEOSAR)
- d. Die niedrige Datenrate im Uplink ermöglicht keine hohe Übertragungsgeschwindigkeit

23 Welches Navigationsgerät empfängt das Signal eines aktivierten Transponders für Suche und Rettung (SART)?

- a. DSC-Controller
- b. GPS-Empfänger
- c. NAVTEX-Gerät
- d. Radargerät

24 Welche Vorteile hat eine UKW-Seefunkanlage gegenüber einem Mobiltelefon in einer Notsituation?

- a. Allgemeine und sichere Alarmierungsmöglichkeit
- b. Digitale und sichere Sprachübertragung
- c. Hohe und gleichbleibende Sprachqualität
- d. Wahrung des Fernmeldegeheimnisses und des Abhörverbots



SRC Fragebogen 8

1 Welche Funktion hat das „GMDSS“ (Global Maritime Distress and Safety System)?

- a. Positionsbestimmung des Havaristen durch geostationäre Satelliten
- b. Hilfe in Seenotfällen und Sicherung der Schifffahrt durch schnelle und genaue Alarmierung im Seenotfall
- c. Koordinierung der Alarmierung von Seefunkstellen im Seenotfall
- d. Störungsfreier Funkverkehr im Seenotfall

2 Was ist eine „Küstenfunkstelle“?

- a. Funkstelle des Rundfunkdienstes zur Übermittlung von Wetternachrichten für die Schifffahrt
- b. Funkstelle an Bord eines Schiffes für den Empfang von Funkgesprächen aus dem Mobilfunknetz
- c. Ortsfeste Funkstelle des mobilen Seefunkdienstes
- d. Funkstelle an Bord eines Schiffes im Küstenbereich, über die wichtige Informationen für die Seeschifffahrt verbreitet werden

3 Welche Aussendung wird als „WX“ bezeichnet?

- a. Funktelexaussendung im GMDSS
- b. Nautische Warnnachricht
- c. Aussendung, die zurückgenommen wurde
- d. Wetterbericht

4 Welche Urkunde für die Seefunkstelle muss auf einem Sportfahrzeug mitgeführt werden?

- a. Gerätezulassungsurkunde (im Original)
- b. Gerätezulassungsurkunde (in Kopie)
- c. Frequenzzuteilungsurkunde (im Original)
- d. Frequenzzuteilungsurkunde (in Kopie)

5 Welche Art von Funkstelle hat z. B. das Rufzeichen „DDTW“?

- a. Funkstelle an Bord eines SAR-Hubschraubers
- b. Funkstelle des Nichtöffentlichen Funkdienstes
- c. Küstenfunkstelle des Schiffsmeldedienstes (SMD)
- d. Seefunkstelle an Bord eines deutschen Schiffes, eingetragen in einem Seeschiffsregister



6 Welche Eigenschaften des „GPS“ sind für eine GMDSS-Funkanlage von besonderer Bedeutung?

- a. Mit Hilfe von GPS besteht die Möglichkeit der Kommunikation über Inmarsat bzw. COSPAS-SARSAT
- b. Mit Hilfe von GPS erfolgt die Kommunikation mit der Rettungsleitstelle über Satellit
- c. Mit Hilfe von GPS ist ein weltweiter Funkverkehr über Satellit zwischen Schiffen untereinander bzw. mit Küstenfunkstellen möglich
- d. Mit Hilfe von GPS kann die genaue Position des Fahrzeugs bestimmt und übermittelt werden. Ebenso kann die genaue Zeit bestimmt werden

7 Wie wird eine mit DSC-Einrichtungen ausgerüstete Seefunkstelle gekennzeichnet?

- a. Rufnummer des mobilen Seefunkdienstes (MMSI), Schiffsname
- b. Schiffsname, Rufzeichen, Rufnummer des mobilen Seefunkdienstes (MMSI)
- c. Registriernummer des Schiffszertifikates, Rufzeichen
- d. Schiffsname, Heimathafen, Rufzeichen

8 Woran ist die Nationalität der Seefunkstelle in der MMSI erkennbar?

- a. Seefunkkennzahl (MID)
- b. Länderkennung, bestehend aus drei Buchstaben
- c. Letzte drei Ziffern der MMSI
- d. Mittlere drei Ziffern der MMSI

9 An welchem Funkdienst darf der Inhaber eines Beschränkt Gültigen Funkbetriebszeugnisses (SRC) teilnehmen?

- a. Mobiler Seefunkdienst auf Ultrakurzwelle (UKW/VHF) einschließlich Satellitenfunk
- b. Mobiler Seefunkdienst auf Ultrakurzwelle (UKW/VHF) einschließlich Grenzwelle/Kurzwelle
- c. Mobiler Seefunkdienst auf Kurzwelle (KW/HF) und Grenzwelle (GW/MF), außer Satellitenfunk
- d. Mobiler Seefunkdienst auf Ultrakurzwelle (UKW/VHF)

10 Wie breiten sich Ultrakurzwellen (UKW/VHF) aus?

- a. Der Erdkrümmung folgend bis weit hinter den Horizont
- b. In der Ionosphäre reflektiert
- c. Abhängig von der Tageszeit
- d. Geradlinig und quasioptisch



11 Wer bestimmt bei einer Verbindung zwischen See- und Küstenfunkstelle den für die weitere Verkehrsabwicklung zu benutzenden Arbeitskanal?

- a. Küstenfunkstelle
- b. Seefunkstelle
- c. Rufende Funkstelle
- d. On-Scene Co-ordinator (OSC)

12 Was zeigt das Dringlichkeitszeichen an?

- a. Die rufende Funkstelle hat eine wichtige Meldung auszusenden, welche den Empfang einer Seenotfunkbake (EPIRB) bestätigt
- b. Die rufende Funkstelle hat eine sehr dringende Meldung auszusenden, welche die Sicherheit einer mobilen Einheit oder einer Person betrifft
- c. Die rufende Funkstelle hat eine eilige Meldung auszusenden, die eine nautische Warnnachricht zum Inhalt hat
- d. Die rufende Funkstelle hat eine Meldung auszusenden, dass ein Schiff von einer ernsten und unmittelbaren Gefahr bedroht ist und sofortige Hilfe benötigt

13 Welchen Inhalt kann eine Sicherheitsmeldung haben?

- a. Aufhebung einer Dringlichkeitsmeldung oder ein Medico-Gespräch
- b. Wichtige nautische Warnnachricht oder eine wichtige Wetterwarnung
- c. Wichtige nautische Warnnachricht oder die Weiterleitung eines Notalarms
- d. Aufhebung eines Fehlalarms oder eine wichtige Wetterwarnung

14 Auf welchem Kanal ist eine Küstenfunkstelle zu rufen, die sowohl auf dem Kanal 70 als auch auf Kanal 16 sowie auf einem veröffentlichten Arbeitskanal empfangsbereit ist?

- a. Kanal 70 oder Kanal 72
- b. Kanal 16 oder Kanal 70
- c. Kanal 16 oder Arbeitskanal
- d. Kanal 70 oder Arbeitskanal

15 In welchen Zeitabständen werden die regelmäßigen NAVTEX-Informationen vom deutschen NAVTEX-Sender ausgesendet?

- a. 12 Stunden
- b. 24 Stunden
- c. 4 Stunden
- d. 1 Stunde



16 Was bedeutet „Funkverkehr vor Ort“?

- a. Funkverkehr zwischen der Küstenfunkstelle und dem On-Scene Co-ordinator
- b. Funkverkehr zwischen dem Schiff in Not und den Fahrzeugen, die Hilfe leisten sowie dem Schiff in Not und dem Fahrzeug, das die Suche und Rettung koordiniert
- c. Funkverkehr zwischen dem Fahrzeug, das die Suche und Rettung koordiniert, und der Küstenfunkstelle
- d. Funkverkehr zwischen dem Schiff in Not und in der Nähe befindlichen Luftfunkstellen

17 Wie lautet das Notzeichen im Sprechfunk?

- a. DISTRESS
- b. MAYDAY
- c. PAN PAN
- d. SOS

18 Welche Meldungen dürfen im Weltweiten Seenot- und Sicherheitsfunksystem (GMDSS) auf UKW-Kanal 16 (156,8 MHz) übermittelt werden?

- a. Dringlichkeitsmeldungen und Meldungen im öffentlichen Funkverkehr
- b. Sicherheits-, Dringlichkeitsmeldungen und Nichtöffentlicher Funkverkehr
- c. Notmeldungen und Routinemeldungen
- d. Notmeldungen, Dringlichkeitsmeldungen und die Ankündigung von Sicherheitsmeldungen

19 Wer fordert in einem Seenotfall eine störende Funkstelle mit den Wörtern SILENCE MAYDAY zur Einhaltung der Funkstille auf?

- a. Die Funkstelle in Not oder eine Hilfe leistende Luftfunkstelle
- b. Die Funkstelle, die die störende Funkstelle als erste empfangen hat
- c. Die Funkstelle, die der störenden Funkstelle nächstgelegen ist
- d. Die Funkstelle in Not oder die Funkstelle, die den Notverkehr leitet

20 Im Funkverkehr zwischen Seefunkstellen und SAR-Hubschraubern gilt das Betriebsverfahren...

- a. des Binnenschiffahrtsfunks
- b. des Seefunkdienstes
- c. des Flugfunkdienstes
- d. der Rettungsdienste



21 Wann darf eine Satelliten-Seenotfunkbake (EPIRB) für eine Aussendung aktiviert werden?

- a. Im Notfall und zu Testzwecken
- b. Zu Testzwecken
- c. Nur im Notfall
- d. Beim Herannahen von Rettungsfahrzeugen

22 Wie lange dauert es in den Seegebieten A1 bis A3, bis der Alarm einer COSPAS-SARSAT-Satelliten-Seenotfunkbake (EPIRB) bei der zuständigen Seenotleitung (MRCC) aufläuft?

- a. Wenige Minuten
- b. Bis zu 30 Minuten
- c. Bis zu 4 Stunden
- d. Bis zu 2 Stunden

23 Wie erscheint die Aussendung eines Transponders für Suche und Rettung (SART) auf einem Radarbildschirm?

- a. Als Linie von mindestens zwölf Zeichen
- b. Als lange aus einem Zeichen bestehende Linie
- c. Die Aussendung eines Transponders ist auf dem Radarschirm nicht sichtbar
- d. Als Linie von mindestens drei Zeichen

24 Warum ist ein Mobiltelefon gegenüber einer UKW-Seefunkanlage keine Alternative, wenn in einer Notsituation die Such- und Rettungsmaßnahmen anderen Fahrzeugen bekannt gemacht werden müssen?

- a. Telefongespräche können von Küstenfunkstellen nicht bestätigt werden, wichtige Informationen fehlen daher für die Koordination vor Ort
- b. Telefongespräche können vom On-Scene-Co-ordinator (OSC) nicht mitgehört werden, wichtige Informationen sind nur bei der Seenotleitung (MRCC) vorhanden
- c. Telefongespräche können von weiteren Fahrzeugen nicht mitgehört werden, wichtige Informationen zur Hilfeleistung und Rettung sind nicht für alle Beteiligten verfügbar
- d. Telefongespräche können von weiteren Fahrzeugen nicht bestätigt werden, der Seenotleitung (MRCC) fehlen daher wichtige Informationen



SRC Fragebogen 9

1 Mobiler Seefunkdienst“ ist mobiler Funkdienst ...

- a. ausschließlich zwischen Seefunkstellen
- b. zwischen Funkstellen, für die keine Frequenzzuteilungsurkunde notwendig ist
- c. zwischen tragbaren Funkstellen an Bord eines Seefahrzeuges
- d. zwischen Küstenfunkstellen und Seefunkstellen bzw. zwischen Seefunkstellen untereinander.

2 Welche Bezeichnungen tragen die Seegebiete, in denen für Schiffe eine bestimmte Funkausrüstung international vorgeschrieben ist?

- a. NAVAREAS
- b. A1, A2, A3, A4
- c. A, B, C, D
- d. Küstengewässer, küstennahe Seegewässer, Hohe See

3 Was bedeutet „ETA“?

- a. Voraussichtliche Ankunftszeit
- b. Voraussichtliche Restfahrtzeit
- c. Voraussichtliche Abfahrtszeit
- d. Voraussichtliche Gesamtfahrtzeit

4 Welche Funkanlagen darf der Inhaber eines Beschränkt Gültigen Funkbetriebszeugnisses (Short Range Certificate [SRC]) bedienen?

- a. UKW-Funkanlagen für See- und Luftfunkstellen
- b. UKW-Funkanlagen auf Sportbooten im Seefunkdienst und Binnenschiffahrtfunk
- c. UKW-Funkanlagen im Seefunkdienst auf nicht funkausrüstungspflichtigen Fahrzeugen und auf Traditionsschiffen
- d. UKW-Funkanlagen auf funkausrüstungspflichtigen und nicht funkausrüstungspflichtigen Seeschiffen

5 Was und zu welchem Zweck muss ein Schiffseigner bei Änderung des Schiffsnamens in Bezug auf seine Seefunkstelle veranlassen?

- a. Namensänderung dem Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie schriftlich mitteilen zwecks Änderung der Gerätezulassungsurkunde
- b. Namensänderung der Zentralen Verwaltungsstelle schriftlich mitteilen zwecks Änderung des Kennzeichenausweises
- c. Namensänderung der Bundesnetzagentur schriftlich mitteilen zwecks Änderung seiner Frequenzzuteilungsurkunde
- d. Namensänderung dem Wasser- und Schifffahrtsamt, Hamburg schriftlich mitteilen zwecks Änderung des Kennzeichenausweises



6 Welche Behörden in Deutschland sind berechtigt, die Funktionsfähigkeit von Seefunkstellen zu überprüfen?

- a. Wasserschutzpolizeibehörden der Küstenländer
- b. Wasser- und Schifffahrtsdirektionen
- c. Hafenbehörden in den Seehäfen
- d. Bundesnetzagentur (BNetzA) und Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH)

7 Welcher UKW-Kanal wird im Weltweiten Seenot- und Sicherheitsfunksystem (GMDSS) für die digitale Ankündigung einer Dringlichkeitsmeldung benutzt?

- a. Kanal 10
- b. Kanal 06
- c. Kanal 16
- d. Kanal 70

8 Welche Urkunde enthält die eigene Seefunkstellen-Rufnummer (MMSI)?

- a. Internationaler Bootsschein
- b. Schiffszertifikat
- c. Frequenzuteilungsurkunde
- d. Gerätezulassungsurkunde

9 Wie werden die internationalen Kanäle im UKW-Seefunkbereich bezeichnet?

- a. Kanal 1 bis 20 und 68 bis 88
- b. Kanal 1 bis 28 und 60 bis 87
- c. Kanal 1 bis 28 und 60 bis 88
- d. Kanal 1 bis 28 und 68 bis 88

10 Wovon hängt die Reichweite einer UKW-Funkanlage hauptsächlich ab?

- a. Tageszeit
- b. Bordnetzspannung
- c. Antennenhöhe
- d. Wetter

11 Wie ist eine Küstenfunkstelle des Revier- und Hafenfunkdienstes gekennzeichnet?

- a. Geografischer Name des Ortes, dem das Wort Radio und die Art des Dienstes folgen
- b. Geografischer Name des Ortes, dem die Art des Dienstes und das Wort Radio folgen
- c. Radio, dem der geografische Name des Ortes und die Art des Dienstes folgen
- d. Wort Radio, dem die Art des Dienstes und der geografische Name des Ortes folgen



12 Was bedeutet im DSC-Controller die Anzeige „URGENCY“?

- a. Die nachfolgende Meldung ist eine Notmeldung und die Seefunkstelle erbittet sofortige Hilfe
- b. Die nachfolgende Meldung ist dringend und die Seefunkstelle erbittet nautische Beratung
- c. Die nachfolgende Meldung ist eine Wetterwarnung und betrifft die Sicherheit der Schifffahrt
- d. Die nachfolgende Meldung ist dringend und betrifft die Sicherheit einer mobilen Einheit oder einer Person

13 Welchen Zwecken dient der UKW-Kanal 16 (156,8 MHz) im Seefunkdienst?

- a. Notverkehr, Ankündigung einer Sicherheitsmeldung, Routineverkehr, Anrufkanal
- b. Aussendung des digitalen Selektivrufs
- c. Funkverkehr zwischen Fischereifahrzeugen
- d. Notverkehr, Dringlichkeitsmeldung, Ankündigung einer Sicherheitsmeldung, Anrufkanal

14 Was ist vor dem Anruf auf einem Arbeitskanal zu beachten?

- a. Der laufende Funkverkehr muss aufgefordert werden, den Funkverkehr zu beenden
- b. Der laufende Funkverkehr darf nicht gestört werden
- c. Die geringste Sendeleistung muss eingestellt werden
- d. Die Küstenfunkstelle muss den Arbeitskanal freigeben

15 Was bezeichnet „NAVAREA“?

- a. Internationales Seegebiet, das nicht befahren werden darf
- b. Internationales Seegebiet, das in vier Gruppen eingeteilt ist (A1 bis A4)
- c. Internationales Seegebiet, das von Seeschiffen befahren werden darf
- d. International festgelegtes Vorhersage- und Seewarnggebiet

16 Welche Aufgabe hat der „On-Scene Co-ordinator“ (OSC) im SAR-Fall?

- a. Leitung der Such- und Rettungsmaßnahmen vor Ort
- b. Kooperation mit der nächstgelegenen Küstenfunkstelle des Revierfunkdienstes
- c. Verbreitung wichtiger SAR-Meldungen rund um die Uhr
- d. Festlegung der DSC-Kanäle zur Verständigung der SAR-Einheiten

17 Welche Priorität der Alarmierung ist zu wählen, wenn sich eine Person in Lebensgefahr befindet und Hilfe benötigt?

- a. Routine
- b. Sicherheit
- c. Notfall
- d. Dringlichkeit



18 Welche Voraussetzung muss eine Seefunkstelle erfüllen, die den Empfang eines DSC-Notalarms auf UKW im Sprechfunkverfahren bestätigt?

- a. Notalarms werden in jedem Fall bestätigt
- b. Sie muss Hilfe leisten können
- c. Eine sichere Funkverbindung muss möglich sein
- d. Sie muss die Seefunkstelle in Not spätestens nach einer Stunde erreichen können

19 Welche Aufgaben übernimmt die Seenotleitung (Maritime Rescue Co-ordination Centre [MRCC]) nach Eingang eines Notalarms?

- a. Koordinierung und Information über die SAR-Maßnahmen
- b. Leitung des Notverkehrs auf Kanal 70
- c. Überwachung Kanäle 16 und 70 sowie Dokumentation der SAR-Maßnahmen
- d. Bestimmung des On-Scene Co-ordinators (OSC)

20 In welchem Frequenzbereich kann mit SAR-Einheiten Seefunkverkehr abgewickelt werden?

- a. UHF-Bereich
- b. UKW-Bereich
- c. VLF-Bereich
- d. MW-Bereich

21 Auf welchen UKW-Kanälen dürfen zu Sicherheitszwecken Seefunkstellen mit SAR-Hubschraubern Funkverkehr abwickeln?

- a. Kanal 16, Kanal 06
- b. Kanal 16, Kanal 10
- c. Kanal 06, Kanal 10
- d. Kanal 70, Kanal 16

22 Wie kann eine Satelliten-Seenotfunkbake (EPIRB) im Notfall aktiviert werden?

- a. Nur manuell
- b. Durch das COSPAS-SARSAT-System
- c. Nur automatisch
- d. Manuell oder automatisch



23 Welchen Vorteil hat eine UKW-Seefunkanlage gegenüber einem Mobiltelefon, wenn in einer Notsituation andere Fahrzeuge in Sicht sind und um Hilfe gebeten werden sollen?

- a. Erreichbarkeit aller Rettungsfahrzeuge in Küstennähe
- b. Erreichbarkeit aller Seefunkstellen im Seegebiet A1
- c. Erreichbarkeit aller in Funkreichweite befindlichen Seefunkstellen
- d. Erreichbarkeit aller Seefunkstellen in den Seegebieten A1 und A2

24 Welche Funktion hat ein Transponder für Suche und Rettung (Search and Rescue Transponder [SART])?

- a. Automatische Übermittlung der Position des in Not befindlichen Fahrzeuges über die COSPAS-SARSAT-Satelliten
- b. Reflexion von Radarstrahlen und Erzeugung eines deutlichen Echos auf Radarbildschirmen
- c. Aussendung von Ortungsfunksignalen, die im Seenotfall das Auffinden des verunglückten Fahrzeuges mittels Radar erleichtern sollen
- d. Automatische Aussendung der Notposition über UKW an Küsten- bzw. Schiffsfunkstellen

Onlinetraining aller Fragebögen mit automatischer Auswertung:
<http://www.nautik-trainer.de>



SRC Fragebogen 10

1 Zu welchem Zweck wurde das Weltweite Seenot- und Sicherheitsfunksystem (GMDSS) eingeführt?

- a. Schnelle und genaue Alarmierung in Not- und Sicherheitsfällen
- b. Schnelle und genaue Alarmierung in Not-, Dringlichkeits- und Sicherheitsfällen
- c. Schnelle und genaue Alarmierung in Not- und Dringlichkeitsfällen
- d. Schnelle Alarmierung nur in Notfällen

2 Welche Aussendung wird als „NX“ bezeichnet?

- a. Wetterbericht
- b. Nautische Warnnachricht
- c. Funktelexaussendung im GMDSS
- d. Aussendung, die zurückgenommen wurde

3 Wie bezeichnet man ein funkärztliches Beratungsgespräch?

- a. Medico-Gespräch
- b. Medical-Transport-Gespräch
- c. Emergency-Gespräch
- d. Erste-Hilfe-Gespräch

4 Welche rechtlichen Voraussetzungen sind für den Betrieb einer Seefunkstelle auf einem Sportfahrzeug und einem Traditionsschiff zu erfüllen?

- a. Frequenzzuteilung, für den Seefunkdienst zugelassene oder in Verkehr gebrachte Funkgeräte, Sportbootführerschein
- b. Frequenzzuteilung, für den Seefunkdienst zugelassene oder in Verkehr gebrachte Funkgeräte, ausreichendes Seefunkzeugnis des Fahrzeugführers
- c. Frequenzzuteilung, ausreichendes Seefunkzeugnis und Sportbootführerschein des Fahrzeugführers
- d. Frequenzzuteilung, ausreichendes Seefunkzeugnis einer Person an Bord

5 Welche Behörde erteilt in Deutschland sechsstellige Rufzeichen für Seefunkstellen?

- a. Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH), Hamburg
- b. Bundesnetzagentur (BNetzA), Außenstelle Hamburg
- c. Bundesnetzagentur (BNetzA), Außenstelle Mülheim an der Ruhr
- d. Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA), Hamburg



6 Wer ist beim Betrieb einer Seefunkstelle auf einem Sportboot zur Wahrung des Fernmeldegeheimnisses und des Abhörverbots verpflichtet?

- a. Alle Personen, die ständig an Bord sind
- b. Personen, die vom Schiffsführer ausdrücklich dazu verpflichtet worden sind
- c. Alle Personen, die das Funkgerät bedienen können
- d. Alle Personen, die eine Seefunkstelle beaufsichtigen, bedienen oder Kenntnis über öffentlichen Nachrichtenaustausch erlangt haben

7 Der mit einem DSC-Gerät aufgenommene Notalarm wird...

- a. manuell gespeichert
- b. automatisch gespeichert
- c. nicht gespeichert, sondern ausgedruckt
- d. gespeichert, wenn im Speicher noch genügend Platz ist

8 Welche Art von Funkstelle des Seefunkdienstes kennzeichnet die Ziffernfolge 002111240?

- a. Deutsche Seefunkstelle
- b. Deutsche Küstenfunkstelle
- c. Deutsches SAR-Fahrzeug
- d. Deutsche EPIRB

9 Was kennzeichnet die Betriebsart „Duplex“?

- a. Wechselsprechen auf zwei Frequenzen
- b. Gegensprechen auf einer Frequenz
- c. Wechselsprechen auf einer Frequenz
- d. Gegensprechen auf zwei Frequenzen

10 Was hat keinen Einfluss auf die Reichweite eines UKW-Handsprechfunkgerätes?

- a. Schlechtes Wetter
- b. Geringer Ladezustand des Akkus
- c. Niedrige Antennenhöhe
- d. Geringe Sendeleistung

11 Wie ist die Rangfolge der Aussendungen im Seefunkdienst festgelegt?

- a. Not, Sicherheit, Dringlichkeit, Routine
- b. Not, Dringlichkeit, Sicherheit, Routine
- c. Routine, Sicherheit, Dringlichkeit, Not
- d. Routine, Dringlichkeit, Sicherheit, Not



12 Wie ist im GMDSS zu verfahren, wenn eine dringende Meldung im UKW-Bereich auszusenden ist, welche die Sicherheit einer Person betrifft?

- a. Ankündigung per Digitalen Selektivruf (DSC) auf Kanal 70 und Aussendung der Dringlichkeitsmeldung im Sprechfunk auf Kanal 16
- b. Ankündigung im Sprechfunk auf Kanal 16 und Aussendung der Dringlichkeitsmeldung auf einem Schiff-Schiff-Kanal
- c. Ankündigung und Aussendung der Dringlichkeitsmeldung im Sprechfunk auf Kanal 16
- d. Ankündigung per Digitalem Selektivruf (DSC) auf Kanal 70 und Aussendung der Dringlichkeitsmeldung auf einem Schiff-Schiff-Kanal

13 Welche Meldung wird mit SECURITE eingeleitet?

- a. Notmeldung
- b. Sicherheitsmeldung
- c. Routinemeldung
- d. Dringlichkeitsmeldung

14 Auf welchem Kanal wird eine Küstenfunkstelle ohne DSC im Routineverkehr gerufen?

- a. Kanal 16
- b. Kanal 70
- c. Arbeitskanal
- d. Ankündigung auf Kanal 16, dann Wechsel zum Arbeitskanal

15 Welchen Dienst bieten der Deutsche Wetterdienst (DWD) und das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) auf den Frequenzen 518 kHz und 490 kHz gemeinsam an?

- a. SafetyNET
- b. TELEX
- c. AMVER
- d. NAVTEX

16 Welche Aufgabe hat ein „MRCC“ im Seenotfall?

- a. Erteilung von Ratschlägen an den Havaristen
- b. Erarbeitung von Richtlinien für das Verhalten im Seenotfall
- c. Koordinierung der im Seenotfall zur Verfügung stehenden Kräfte
- d. Bereithaltung von Rettungsfahrzeugen im Seenotfall



17 Was bedeutet „Funkverkehr vor Ort“?

- a. Funkverkehr zwischen der Küstenfunkstelle und dem On-Scene Co-ordinator
- b. Funkverkehr zwischen dem Schiff in Not und in der Nähe befindlichen Luftfunkstellen
- c. Funkverkehr zwischen dem Fahrzeug, das die Suche und Rettung koordiniert, und der Küstenfunkstelle
- d. Funkverkehr zwischen dem Schiff in Not und den Fahrzeugen, die Hilfe leisten sowie dem Schiff in Not und dem Fahrzeug, das die Suche und Rettung koordiniert

18 Womit wird der Notverkehr im Sprechfunk eingeleitet?

- a. DISTRESS
- b. Schiffsname
- c. SOS
- d. MAYDAY

19 Wann darf eine Seefunkstelle, wenn sie Hilfe leisten kann, den Empfang eines DSC-Notalarms auf UKW im Sprechfunkverfahren bestätigen?

- a. DSC-Notalarms dürfen grundsätzlich nur von Küstenfunkstellen bestätigt werden
- b. Nach einer Wartezeit von 3 Minuten
- c. Nach Bestätigung durch eine Küstenfunkstelle oder einer angemessenen Wartezeit
- d. nach Empfang des DSC-Notalarms

20 Was ist zu tun, wenn irrtümlich von einer Seefunkstelle ein Notalarm auf Kanal 70 ausgelöst worden ist?

- a. Gerät umgehend zurücksetzen. Wenn möglich, den Fehlalarm per DSC zurücknehmen. Mit Meldung auf Kanal 16 „An alle Funkstellen“ den Fehlalarm zurücknehmen
- b. Ankündigung der Rücknahme des Notalarms mit DSC. Mit Meldung auf Kanal 16 „An alle Funkstellen“ den Fehlalarm zurücknehmen. Schiffsführer informieren
- c. Gerät umgehend zurücksetzen. Ankündigung der Rücknahme des Notalarms mit DSC. Mit Meldung auf Kanal 13 „An alle Funkstellen“ den Fehlalarm zurücknehmen
- d. Gerät ausschalten, um weitere Sendungen zu verhindern. Eintragung der irrtümlichen Aussendung im Schiffstagebuch. Zuständiges MRCC telefonisch informieren

21 Wie kann eine Satelliten-Seenotfunkbake (EPIRB) im Notfall aktiviert werden?

- a. Nur automatisch
- b. Nur manuell
- c. Manuell oder automatisch
- d. Durch das COSPAS-SARSAT-System



22 Warum dauert es unter ungünstigen Bedingungen von der Aktivierung einer COSPAS-SARSAT-Satelliten-Seenotfunkbake ohne GPS bis zum Empfang der Position im MRCC bis zu vier Stunden?

- a. Es müssen Überflüge der umlaufenden COSPAS-SARSAT-Satelliten (LEOSAR) abgewartet werden
- b. Die niedrige Datenrate im Uplink ermöglicht keine hohe Übertragungsgeschwindigkeit
- c. Schlechte Wetterverhältnisse behindern die Übertragung der Daten vom COSPAS-SARSAT-Satelliten zur Bodenstation (LUT)
- d. Hoher Seegang behindert die Funkwellenausbreitung zum geostationären COSPAS-SARSAT-Satelliten (GEOSAR)

23 Welches Navigationsgerät empfängt das Signal eines aktivierten Transponders für Suche und Rettung (SART)?

- a. DSC-Controller
- b. Radargerät
- c. NAVTEX-Gerät
- d. GPS-Empfänger

24 Welchen Vorteil hat eine UKW-Seefunkanlage gegenüber einem Mobiltelefon, wenn in einer Notsituation andere Fahrzeuge in Sicht sind und um Hilfe gebeten werden sollen?

- a. Erreichbarkeit aller in Funkreichweite befindlichen Seefunkstellen
- b. Erreichbarkeit aller Seefunkstellen im Seegebiet A1
- c. Erreichbarkeit aller Rettungsfahrzeuge in Küstennähe
- d. Erreichbarkeit aller Seefunkstellen in den Seegebieten A1 und A2



SRC Fragebogen 11

1 Welche Aufgaben hat die Internationale Fernmeldeunion (International Telecommunication Union [ITU])?

- a. Die Internationale Fernmeldeunion (ITU) legt die grundlegenden Regelungen für die internationale Telekommunikation fest
- b. Die Internationale Fernmeldeunion (ITU) rechnet die Gebühren von weltweiten Seefunkgesprächen ab
- c. Die Internationale Fernmeldeunion (ITU) legt für alle Nationen der UN, die weltweit Seeschifffahrt betreiben, die Mindeststandards hinsichtlich der Funkausrüstung von Seeschiffen fest
- d. Die Internationale Fernmeldeunion (ITU) legt für alle Nationen der UN, die weltweit Seeschifffahrt betreiben, die Mindeststandards hinsichtlich der Funkausrüstung von Seeschiffen fest

2 Wodurch erfährt eine Seefunkstelle von einer Küstenfunkstelle, dass dort Nachrichten für sie vorliegen?

- a. Individuelle Benachrichtigung durch die Abrechnungsgesellschaft
- b. Öffentliche Benachrichtigung mittels NAVTEX
- c. Individuelle Benachrichtigung mittels SMS oder E-Mail
- d. Individuelle Benachrichtigung oder Abhören von Sammelanrufen

3 Wie bezeichnet man ein funkärztliches Beratungsgespräch?

- a. Erste-Hilfe-Gespräch
- b. Emergency-Gespräch
- c. Medical-Transport-Gespräch
- d. Medico-Gespräch

4 Welche Sportboote müssen mit einer UKW-Seefunkanlage ausgerüstet sein?

- a. Gewerbsmäßig genutzte Sportboote mit einer Länge über alles von 12 m und mehr
- b. Gewerbsmäßig genutzte Sportboote mit einer Antriebsmaschine von 3,68 kW und mehr
- c. Sportboote mit einer Länge über alles von 12 m und mehr
- d. Sportboote mit einer Antriebsmaschine von 3,68 kW und mehr

5 Wer ist beim Betrieb einer Seefunkstelle auf einem Sportboot zur Wahrung des Fernmeldegeheimnisses und des Abhörverbots verpflichtet?

- a. Personen, die vom Schiffsführer ausdrücklich dazu verpflichtet worden sind
- b. Alle Personen, die ständig an Bord sind
- c. Alle Personen, die eine Seefunkstelle beaufsichtigen, bedienen oder Kenntnis über öffentlichen Nachrichtenaustausch erlangt haben
- d. Alle Personen, die das Funkgerät bedienen können



6 Wie hoch ist die mittlere Stromaufnahme einer UKW-Seefunkanlage im Empfangsbetrieb?

- a. Je nach Anlage zwischen 1 A und 2 A
- b. Je nach Anlage zwischen 0,1 A und 0,2 A
- c. Je nach Anlage zwischen 2 A und 3 A
- d. Je nach Anlage zwischen 0,3 A und 1 A

7 Was ist ein „Digitaler Selektivruf“?

- a. Aussendung eines digitalen Anrufs auf Kanal 16
- b. Digitale Aussendung, die bei der gerufenen Funkstelle ein optisches und/oder akustisches Signal auslöst
- c. Funkverkehr im GMDSS auf den dafür vorgesehenen Kanälen
- d. Funkaussendung an eine ausgewählte Funkstelle

8 Wie lauten die Maritime Identification Digits (MID) für die Bundesrepublik Deutschland?

- a. 218 und 224
- b. 218 und 226
- c. 211 und 219
- d. 211 und 218

9 Welches Funkzeugnis muss der Führer eines Sportfahrzeugs oder Traditionsschiffes, das mit einer UKW-Seefunkstelle ausgerüstet ist, mindestens besitzen, um am GMDSS teilnehmen zu dürfen?

- a. Allgemeines Sprechfunkzeugnis für den Seefunkdienst
- b. Beschränkt Gültiges Funkbetriebszeugnis (Short Range Certificate)
- c. UKW-Sprechfunkzeugnis für den Binnenschiffahrtsfunk
- d. Allgemeines Betriebszeugnis für Funker (General Operator's Certificate)

10 Wie sollen UKW-Antennen ausgerichtet werden?

- a. Diagonal
- b. Vertikal
- c. Horizontal
- d. Radial

11 Wer bestimmt bei einer Verbindung zwischen See- und Küstenfunkstelle den für die weitere Verkehrsabwicklung zu benutzenden Arbeitskanal?

- a. Rufende Funkstelle
- b. Küstenfunkstelle
- c. Seefunkstelle
- d. On-Scene Co-ordinator (OSC)



12 Wie ist zu verfahren, wenn eine an alle Funkstellen ausgesendete Dringlichkeitsmeldung erledigt ist?

- a. Dringlichkeitsmeldung muss bei dem Fall „Mann über Bord“ durch eine Meldung an alle Funkstellen aufgehoben werden
- b. Dringlichkeitsmeldung muss durch eine Meldung an alle Funkstellen aufgehoben werden
- c. Dringlichkeitsmeldung muss durch eine Meldung an die nächste Küstenfunkstelle aufgehoben werden
- d. Dringlichkeitsmeldung muss durch die Meldung SILENCE FINI aufgehoben werden

13 Welche Betriebsart wird für den Schiff-Schiff-Verkehr auf UKW im Sprechfunkverfahren verwendet?

- a. Wechselsprechen auf zwei Frequenzen
- b. Gegensprechen auf einer Frequenz
- c. Gegensprechen auf zwei Frequenzen
- d. Wechselsprechen auf einer Frequenz

14 Auf welchem UKW-Kanal muss ein Sportfahrzeug empfangsbereit sein, wenn es sich auf See befindet und mit einer GMDSS-Seefunkanlage ausgerüstet ist?

- a. Kanal 72
- b. Kanal 69
- c. Kanal 16
- d. Kanal 70

15 Worauf muss beim Einstellen eines NAVTEX-Empfängers geachtet werden?

- a. Einstellen der jeweiligen NAVTEX-Sender und Auswählen der Art der benötigten Meldungen
- b. Auswählen der Sprache, in der die Nachricht empfangen werden soll, und Unterdrücken nicht benötigter Meldungen
- c. Auswählen der gewünschten NAVTEX-Sender und Eingeben der MMSI-Rufnummer
- d. Eingeben der eigenen Position und Auswählen der Art der benötigten Meldungen

16 Was bezeichnet „SAR“?

- a. Seenotfunkbake
- b. Suche und Rettung
- c. Radartransponder
- d. Sanitätsdienst



17 Wann und warum wird die Einleitung eines Notverkehrs wiederholt?

- a. Wenn die aussendende Seefunkstelle keine Antwort auf ihren DSC-Alarm oder ihre Notmeldung erhalten hat oder wenn sie es aus anderen Gründen für notwendig hält
- b. Wenn der DSC-Notalarm nur von einer Küstenfunkstelle bestätigt worden ist
- c. Die Einleitung des Notverkehrs darf nicht wiederholt werden, um Fehlalarme zu vermeiden
- d. Die Einleitung des Notverkehrs wird nach 6 Minuten wiederholt, wenn keine Bestätigung erfolgt ist

18 Wann wird im Seefunkdienst die Aufforderung SILENCE MAYDAY ausgesendet?

- a. Wenn die Funkstelle in Not oder die Funkstelle, die den Notverkehr leitet, die Beendigung des Notverkehrs ankündigen will
- b. Wenn die Situation des Schiffes in Not besonders kritisch ist
- c. Wenn eine Funkstelle sich besondere Aufmerksamkeit für die Verbreitung einer Dringlichkeits- oder Sicherheitsmeldung erbittet
- d. Wenn die Funkstelle in Not oder die Funkstelle, die den Notverkehr leitet, störende Funkstellen zur Einhaltung der Funkstille auffordert

19 Im Funkverkehr zwischen Seefunkstellen und SAR-Hubschraubern gilt das Betriebsverfahren...

- a. des Seefunkdienstes
- b. des Flugfunkdienstes
- c. der Rettungsdienste
- d. des Binnenschiffahrtsfunks

20 Womit können im Notfall nach dem Verlassen des havarierten Schiffes keine Such- und Rettungsarbeiten ausgelöst bzw. erleichtert werden?

- a. UKW-Empfänger
- b. Seenotfunkbake (EPIRB)
- c. Transponder für Suche und Rettung (SART)
- d. Handsprechfunkgeräte

21 Welche Informationen enthält die Aussendung einer Satelliten-Seenotfunkbake (EPIRB)?

- a. Notsignal, Schiffstyp, Art des Notfalls
- b. Position mittels GPS, wenn vorhanden, Identifikationsmerkmal, Zielhafen
- c. Art des Notfalls, Position mittels GPS, wenn vorhanden, Rufzeichen
- d. Notsignal, Identifikationsmerkmal, Position mittels GPS, wenn vorhanden



22 Wie lange kann es unter ungünstigen Bedingungen von der Aktivierung einer COSPAS-SARSAT-Satelliten-Seenotfunkbake ohne GPS bis zum Empfang der Position im MRCC dauern?

- a. Bis zu 8 Stunden
- b. Bis zu 4 Stunden
- c. Bis zu einem Tag
- d. Bis zu 12 Stunden

23 Welche Vorteile hat eine UKW-Seefunkanlage gegenüber einem Mobiltelefon in einer Notsituation?

- a. Digitale und sichere Sprachübertragung
- b. Allgemeine und sichere Alarmierungsmöglichkeit
- c. Hohe und gleichbleibende Sprachqualität
- d. Wahrung des Fernmeldegeheimnisses und des Abhörverbots

24 Welche Funktion hat ein Transponder für Suche und Rettung (Search and Rescue Transponder [SART])?

- a. Reflexion von Radarstrahlen und Erzeugung eines deutlichen Echos auf Radarbildschirmen
- b. Automatische Aussendung der Notposition über UKW an Küsten- bzw. Schiffsfunkstellen
- c. Aussendung von Ortungsfunksignalen, die im Seenotfall das Auffinden des verunglückten Fahrzeuges mittels Radar erleichtern sollen
- d. Automatische Übermittlung der Position des in Not befindlichen Fahrzeuges über die COSPAS-SARSAT-Satelliten

Bootsfahrschule für Bootsführerscheine See und Binnen, SKS, Segel- und Motorbootführerscheine sowie Funkzeugnisse SRC, LRC und UBI.

<http://www.nautik-funk-berlin.de>



SRC Fragebogen 12

1 Was regelt die Vollzugsordnung für den Funkdienst (VO Funk, engl. Radio Regulations [RR])?

- a. Die Vollzugsordnung für den Funkdienst (RR) regelt den freien Funkverkehr zwischen den Seefahrt betreibenden Nationen
- b. Die Vollzugsordnung für den Funkdienst (RR) regelt die Ausrüstung von Seeschiffen bezüglich der Funkeinrichtung
- c. Die Vollzugsordnung für den Funkdienst (RR) regelt die Benutzung von Radaranlagen auf Seeschiffen auf See und in Häfen.
- d. Die Vollzugsordnung für den Funkdienst (RR) regelt u. a. die Zuweisung von Frequenzbereichen an die Funkdienste und die Betriebsverfahren im Seefunkdienst

2 Was bedeutet „öffentlicher Funkverkehr“?

- a. Funkverkehr, der der Allgemeinheit zum Austausch von Nachrichten dient
- b. Funkverkehr, der von jeder Seefunkstelle abgehört werden muss
- c. Funkverkehr, der nicht dem Fernmeldegeheimnis und dem Abhörverbot unterliegt
- d. Funkverkehr, der im Gegensatz zum Nichtöffentlichen Funkverkehr unverschlüsselt abgewickelt wird

3 Wonach richten sich die Zeitangaben im Seefunkdienst?

- a. Greenwich-Zeit (Greenwich Mean Time [GMT])
- b. Bordzeit, berichtigt nach Sommer- oder Winterzeit
- c. Koordinierte Weltzeit (Universal Time Co-ordinated [UTC])
- d. , bezogen auf den Standort des Schiffes (Local Time [LT])

4 Welche Funkanlagen darf der Inhaber eines Beschränkt Gültigen Funkbetriebszeugnisses (Short Range Certificate [SRC]) bedienen?

- a. UKW-Funkanlagen im Seefunkdienst auf nicht funkausrüstungspflichtigen Fahrzeugen und auf Traditionsschiffen
- b. UKW-Funkanlagen für See- und Luftfunkstellen
- c. UKW-Funkanlagen auf funkausrüstungspflichtigen und nicht funkausrüstungspflichtigen Seeschiffen
- d. UKW-Funkanlagen auf Sportbooten im Seefunkdienst und Binnenschiffahrtfunk

5 Was muss ein Schiffseigner beim Austausch der UKW-Sprechfunkanlage gegen eine UKW-GMDSS-Funkanlage veranlassen?

- a. Schriftliche Mitteilung über die Umrüstung an die Bundesnetzagentur
- b. Schriftliche Mitteilung über die Umrüstung an das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie
- c. Schriftliche Mitteilung über die Umrüstung an das Amtsgericht
- d. Schriftliche Mitteilung über die Umrüstung an die Zentrale Verwaltungsstelle



6 Das Seefunkgerät nimmt bei Empfang einen Strom von 0,5 Ampere auf. Wie lange kann das Funkgerät im Empfangsbetrieb an einer Batterie ohne Nachladen überschlägig betrieben werden, wenn die Kapazität 60 Amperestunden beträgt?

- a. 90 Stunden
- b. 120 Stunden
- c. 30 Stunden
- d. 60 Stunden

7 Wie wird eine mit DSC-Einrichtungen ausgerüstete Seefunkstelle gekennzeichnet?

- a. Schiffsname, Rufzeichen, Rufnummer des mobilen Seefunkdienstes (MMSI)
- b. Registriernummer des Schiffszertifikates, Rufzeichen
- c. Schiffsname, Heimathafen, Rufzeichen
- d. Rufnummer des mobilen Seefunkdienstes (MMSI), Schiffsname

8 Woran ist die Nationalität der Seefunkstelle in der MMSI erkennbar?

- a. Letzte drei Ziffern der MMSI
- b. Mittlere drei Ziffern der MMSI
- c. Länderkennung, bestehend aus drei Buchstaben
- d. Seefunkkennzahl (MID)

9 Wie wird der Frequenzbereich von 30 bis 300 MHz bezeichnet?

- a. Langwelle (LW/LF)
- b. Mittelwelle (MW/MF)
- c. Kurzwelle (KW/HF)
- d. Ultrakurzwelle (UKW/VHF)

10 Welche Betriebsart wird als „Semi-Duplex“ bezeichnet?

- a. Wechselsprechen auf zwei Frequenzen
- b. Wechselsprechen auf einer Frequenz
- c. Gegensprechen auf zwei Frequenzen
- d. Gegensprechen auf einer Frequenz



11 Wozu dient der Revier- und Hafenfunkdienst?

- a. Zuweisung von Liegeplätzen innerhalb oder in der Nähe von Häfen
- b. Nachrichtenaustausch innerhalb oder in der Nähe von Häfen über das öffentliche Netz
- c. Übermittlung von Nachrichten, die ausschließlich das Führen, die Fahrt und die Sicherheit von Schiffen auf dem Revier, innerhalb oder in der Nähe von Häfen betreffen
- d. Verbreitung von Wetterberichten auf dem Revier, innerhalb oder in der Nähe von Häfen

12 Wie lautet das Dringlichkeitszeichen im Sprechfunk?

- a. MAYDAY
- b. SECURITE
- c. URGENCY
- d. PAN PAN

13 Welchen Inhalt kann eine Sicherheitsmeldung haben?

- a. Aufhebung eines Fehlalarms oder eine wichtige Wetterwarnung
- b. Wichtige nautische Warnnachricht oder eine wichtige Wetterwarnung
- c. Aufhebung einer Dringlichkeitsmeldung oder ein Medico-Gespräch
- d. Wichtige nautische Warnnachricht oder die Weiterleitung eines Notalarms

14 Welcher UKW-Kanal ist vorzugsweise für den Schiff-Schiff-Verkehr und für koordinierte Such- und Rettungseinsätze (SAR) vorgesehen?

- a. Kanal 06
- b. Kanal 16
- c. Kanal 10
- d. Kanal 72

15 Welche Informationen können bei der Programmierung eines NAVTEX-Empfängers nicht unterdrückt werden?

- a. Navigationswarnungen, Meteorologische Warnungen und SAR-Meldungen
- b. Meteorologische Warnungen, Revierinformationen und SAR-Meldungen
- c. Navigationswarnungen, Wettervorhersagen und SAR-Meldungen
- d. Sat-Nav-Warnungen, Meteorologische Warnungen und Navigationswarnungen



16 Was ist „On-Scene Communication“?

- a. Funkverkehr von Behördenfahrzeugen
- b. Funkverkehr in Reichweite einer Küstenfunkstelle für UKW
- c. Funkverkehr vor Ort im Seenotfall
- d. Funkverkehr im Hafenfunk (Port Radio)

17 Wann liegt ein Seenotfall vor, der das Aussenden des Notzeichens im Sprechfunk rechtfertigt?

- a. Wenn ein medizinischer Notfall vorliegt, der unmittelbare funkärztliche Beratung erfordert
- b. Wenn eine nautische Warnnachricht vorliegt, die unbedingt beachtet werden muss
- c. Wenn ein Schiff oder eine Person von einer ernsten und unmittelbaren Gefahr bedroht ist und sofortige Hilfe benötigt
- d. Wenn ein Schiff manövrierbehindert ist und Hilfe benötigt

18 Wann darf eine Seefunkstelle, wenn sie Hilfe leisten kann, den Empfang eines DSC-Notalarms auf UKW im Sprechfunkverfahren bestätigen?

- a. nach Empfang des DSC-Notalarms
- b. Nach Bestätigung durch eine Küstenfunkstelle oder einer angemessenen Wartezeit
- c. DSC-Notalarms dürfen grundsätzlich nur von Küstenfunkstellen bestätigt werden
- d. Nach einer Wartezeit von 3 Minuten

19 Welche Veröffentlichung enthält die international entwickelten Redewendungen für Notfälle?

- a. Mitteilungen für Seefunkstellen und Schiffsfunkstellen
- b. Handbuch für Suche und Rettung
- c. Nachrichten für Seefahrer
- d. Jachtfunkdienst

20 Wo soll eine Satelliten-Seenotfunkbake (EPIRB) an Bord eines Sportbootes installiert werden?

- a. In mindestens 1 m Entfernung von Metallteilen
- b. Geschützt unter Deck
- c. Im äußeren Decksbereich
- d. In der Backskiste



21 Wie groß ist die maximale Abweichung der ermittelten von der tatsächlichen Position einer COSPAS-SARSAT-Seenotfunkbake (EPIRB) ohne GPS?

- a. 100 sm
- b. 150 sm
- c. 2 sm
- d. 10 sm

22 Welche Informationen müssen an einer Satelliten-Seenotfunkbake (EPIRB) erkennbar sein?

- a. Herstellerfirma, Schiffsname/Rufzeichen/MMSI oder anderes Identifikationsmerkmal. Prüfdatum, Sendefrequenz
- b. Herstellerfirma, Haltbarkeitsdatum des Wasserdruckauslösers. Zulassungsdatum der EPIRB, Kurzanleitung
- c. Kurzanleitung, Zulassungsdatum der EPIRB, Schiffsname/Rufzeichen/MMSI oder anderes Identifikationsmerkmal, Haltbarkeitsdatum der Batterie
- d. Schiffsname/Rufzeichen/MMSI oder anderes Identifikationsmerkmal, Seriennummer, Haltbarkeitsdatum der Batterie, Haltbarkeitsdatum des Wasserdruckauslösers

23 Wie erscheint die Aussendung eines Transponders für Suche und Rettung (SART) auf einem Radarbildschirm?

- a. Als Linie von mindestens drei Zeichen
- b. Die Aussendung eines Transponders ist auf dem Radarschirm nicht sichtbar
- c. Als Linie von mindestens zwölf Zeichen
- d. Als lange aus einem Zeichen bestehende Linie

24 Warum ist ein Mobiltelefon gegenüber einer UKW-Seefunkanlage keine Alternative, wenn in einer Notsituation die Such- und Rettungsmaßnahmen anderen Fahrzeugen bekannt gemacht werden müssen?

- a. Telefongespräche können vom On-Scene-Co-ordinator (OSC) nicht mitgehört werden, wichtige Informationen sind nur bei der Seenotleitung (MRCC) vorhanden
- b. Telefongespräche können von Küstenfunkstellen nicht bestätigt werden, wichtige Informationen fehlen daher für die Koordination vor Ort
- c. Telefongespräche können von weiteren Fahrzeugen nicht mitgehört werden, wichtige Informationen zur Hilfeleistung und Rettung sind nicht für alle Beteiligten verfügbar
- d. Telefongespräche können von weiteren Fahrzeugen nicht bestätigt werden, der Seenotleitung (MRCC) fehlen daher wichtige Informationen

Bewertung:

- Bearbeitungszeit 30 Minuten.
- Bestanden bei mindestens 19 von 24 erreichbaren Punkten.

Keine Gewährleistung auf Richtigkeit und Vollständigkeit der Fragebögen